Zeitschrift: Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy

Herausgeber: Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Band: 37 (1977)

Rubrik: Das soziale Geschehen der Philosophie in der Schweiz von 1900-1977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Studia Philosophica 37/1977

PAUL GOOD

Das soziale Geschehen der Philosophie in der Schweiz von 1900–1977

Ein Bericht

Vorwort der Redaktion

Paul Good hat die Anstrengung auf sich genommen, das Material über das philosophische Geschehen in der Schweiz in diesem Jahrhundert zusammenzutragen. Da er sich kaum auf einschlägige Vorarbeiten und leider auch nicht in jedem Fall auf die Mithilfe seiner Kollegen stützen konnte, muss mit Fehlern und Lücken in der Zusammenstellung gerechnet werden. Die Redaktion der *Studia* hat sich trotzdem zu einer Publikation entschlossen, in der Hoffnung, damit einen Prozess der Korrektur und Ergänzung auszulösen. Sie ruft deshalb die Leser auf, allfällige Berichtigungen zum nun vorgelegten Material ihr mitzuteilen (Adresse: Verlag Schwabe & Co., Steinentorstrasse 13, CH-4010 Basel). Wir möchten den Bericht Good in den nächsten Jahren durch eine konkrete Beschreibung einzelner wichtiger Institutionen und durch eine Übersicht über das philosophische Geschehen an den schweizerischen Universitäten in diesem Jahrhundert ergänzen. Das möglichst vollständige Material soll schliesslich als separate Broschüre gedruckt werden. Wir hoffen damit eine Dokumentation zu einer künftigen Geschichte der institutionalisierten Philosophie in der Schweiz zu liefern.

H. Saner

Vorbemerkung des Verfassers

Die Anregung für den folgenden Bericht geht von Professor Dr. Dr. Alwin Diemer, Leiter des Philosophischen Instituts der Universität Düsseldorf sowie Präsident des Organisationskomitees des 16. Weltkongresses für Philosophie 1978

Korrespondenz: PD Dr. Paul Good, Melonenstrasse 4, CH-9000 St. Gallen

in Düsseldorf, und von Dr. Ulrike Hinke, Leiterin des Archivs für Geschichte und Soziologie der Philosophie an der Universität Düsseldorf, aus. Man beabsichtigt, in einer *Geschichte der Philosophischen Kongresse* das soziale Geschehen der Philosophie weltweit zu dokumentieren. In der Absichtserklärung (Brief vom 17. 9. 1976) heisst es: «Als Repräsentation der Philosophie und des philosophischen Lebens werden im allgemeinen nur die philosophischen Ideen, Probleme und die zugehörigen Publikationen angesehen. Entsprechendes gilt dann auch für die Geschichte der Philosophie. Das philosophische Leben selbst sowie das soziale Geschehen der Philosophie, wie etwa die Konstituierung von philosophischen Gesellschaften, die Veranstaltung von Philosophen-Kongressen in den verschiedenen Bereichen (national bis international, allgemeine bis Bereichskongresse, Kongresse von Gesellschaften oder in Orientierung an einzelnen Philosophen) haben bislang kaum Beachtung und Darstellung gefunden.»

Wollte man diese Aufgabe auch nur bezüglich der kleinen Schweiz zur allgemeinen Zufriedenheit wahrnehmen, müsste man eine Doktorarbeit darüber schreiben. Leider konnte der Berichterstatter dieser Aufgabe nur nebenbei nachgehen. Der Bericht fällt in dieser ersten Fassung dementsprechend lückenhaft aus. Aus zeitlichen Gründen konnten nicht hinreichend Nachforschungen getrieben werden, um Informationen aus zweiter Hand zu überprüfen. Es dürften sich deshalb auch Fehler eingeschlichen haben. Nicht immer hat man die Beschaffung der 'Fakten' erleichtert. Um an die 'Sachen' heranzukommen, habe ich noch im letzten Jahr einen Fragebogen an 30 Persönlichkeiten verschickt. Lediglich 8 haben geantwortet, wovon nur 2 in einem wirklich hilfreichen Sinn. Daraus wird klar, wie schlecht mein Fragebogen gewesen sein muss! Alle, die im weiteren Verlauf zu diesem Bericht etwas beigetragen haben, sind in den Anmerkungen erwähnt.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich den Herren Prof. Dr. D. Christoff (Lausanne) und Prof. Dr. A. Mercier (Bern) für ihre allgemeinen Hinweise, für die freundliche Beratung und Hilfe den Bibliothekaren Ludwig Kohler, Doris Kuhn, Bernhard Nägeli und Hans Sommer von der Zentralbibliothek Zürich, schliesslich meiner Frau Judith für ihre Mithilfe beim Durchkämmen der Zeitschriften und Frau Wally Pfister für die Anfertigung des Manuskripts.

Abkürzungen

AZP	Allgemeine Zeitschrift für Philosophie
D	Dialectica
DPV	Deutschschweizerische Philosophische Vereinigung
DT	Divus Thomas
FZPT	Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie
IDPP	International Directory of Philosophy and Philosophers (1974)
JSPG	Jahrbuch der SPG (1941–1945)
KS	Kant-Studien
RTP	Revue de Théologie et de Philosophie
SGG	Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft (Société Suisse des Sciences Humaines)
SP	Studia Philosophica
SPG	Schweizerische Philosophische Gesellschaft (Société Suisse de Philosophie)
SrP	Société romande de Philosophie
SST	Studies in Soviet Thought
VSP	Verband Schweizerischer Philosophielehrer
ZaW	Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie
ZphF	Zeitschrift für philosophische Forschung

Inhalt

0 Abgrenzung und Kommentar 299
01 Abgrenzung 299
02 Kommentar 304
021 Institutionen 304
022 Veranstaltungen 310
023 Zeitschriften 311
024 Publikationsreihen 311
025 Literatur 311

1 Institutionen 312
11 Gesellschaften/Vereine 312
A) allgemeine 312, a) regionale 312, b) nationale 315, c) internationale 316
B) sachbezogene 317, a) nationale 317, b) internationale 318
C) personenbezogene 318, a) nationale 318, b) internationale 321
D) sonstige 321
12 Stiftungen 322
A) allgemeine 322
B) sachbezogene 324
C) personenbezogene 324
13 Institute/Archive/Arbeitsstellen 326
131 ausseruniversitäre 326
A) allgemeine 326
B) sachbezogene 326
C) personenbezogene 328
132 universitäre 329
A) allgemeine 329
B) sachbezogene 330
C) personenbezogene 332
14 Allgemeine Fördergesellschaften/-stiftungen 334

2 Veranstaltungen/Kongresse 335

3 Zeitschriften 348

4 Publikationsreihen 350

5 Literatur 353

0 *Abgrenzung und Kommentar*

01 *Abgrenzung*

1900 fand der erste internationale Kongress für Philosophie in Paris statt. Seither haben Philosophen, dem allgemeinen Trend nach Kommunikation, Publizität und Show folgend, z. T. unterbrochen oder erschwert durch zwei Weltkriege, auf internationaler und nationaler Ebene eine beachtliche Kongresstätigkeit entfaltet und sich in einer grossen Zahl philosophischer Gesellschaften organisiert. Diese Öffentlichkeit der Philosophie, seit den griechischen Anfängen von Philosophen gesucht und verachtet, gefördert und bekämpft, täuscht leicht über individuelle Not und Verzweiflung, über harte Arbeit und völlige Wirkungslosigkeit hinweg, in welcher Philosophieren auch noch heute geschieht. Dieser individuelle Aspekt des sozialen Lebens der Philosophie, meist erst posthum durch biographische Analysen in Erscheinung tretend, findet hier verständlicherweise keine Berücksichtigung[1].

Ebenfalls unberücksichtigt lässt dieser Bericht die offenkundigste gesellschaftliche Gegenwart der Philosophie an den Universitäten und Hochschulen. Der Vollständigkeit halber werden die Philosophischen Seminare zwar aufgezählt, eine Analyse des Personalbestandes und des allgemeinen philosophischen Lehrangebots wurde aber nicht durchgeführt. Hingegen werden Spezialinstitute, -archive, -arbeitsstellen einbezogen, weil sie ein Bild von den Tendenzen und Schwerpunkten vermitteln. Der äusserst komplexe soziale Mechanismus von Ausbildung, Qualifikation und Berufung konnte hier ohnehin nicht dargestellt werden.

Das *soziale Geschehen* der Philosophie, das hier zur Darstellung gelangt, umfasst lediglich erstens die *Konstituierung philosophischer Institutionen* und zweitens die *Durchführung philosophischer Veranstaltungen (Kongresse)* in der Schweiz. Schweizer haben bei der 'Öffentlichkeitsarbeit' der Philosophie von Anfang an kräftig mitgeholfen. Es sei hier nur daran erinnert, dass bereits der zweite internationale Kongress für Philosophie 1904 in Genf veranstaltet wurde. Auch später haben sich die Vertreter der welschen Schweiz auf der internationalen Bühne leichter bewegt als ihre deutschsprachigen Kollegen. Ein gutes Beispiel dafür ist F. Gonseth, der sich um die gesellschaftliche Organisation in Logik, Methodologie und Philosophie der Wissenschaft international grosse Verdienste

[1] Wenn auch Internationalisierung, Universalisierung, Unifizierung der philosophischen Fragestellungen und Methoden unsere Epoche kennzeichnen, so wird (gegen weitverbreitete Ansichten) nach wie vor «der Typus des in der einzelnen Gestalt verkörperten philosophischen Denkens» (H. Saner) den philosophischen Gedanken wesentlich vorantreiben.

erworben hat[2]. Das öffentliche philosophische Leben hat in beiden Landesteilen eine andere Entwicklung genommen (davon ist weiter unten noch die Rede). Auch das 'Selbstbewusstsein der Philosophie' artikuliert sich in beiden Regionen verschieden.

Bei der Beschränkung des *sozialen Geschehens* auf Institutionen und öffentliche Veranstaltungen macht aber dieser Bericht von beiden Begriffen einen weiten Gebrauch. Im ersten Fall werden alle Gesellschaften, Vereine, Vereinigungen, Stiftungen[3] sowie speziellen Institute, Archive, Arbeitsstellen erfasst, im zweiten Fall geht es um Zusammenkünfte aller Art, also um Kongresse, Tagungen, Symposien, Kolloquien, Gespräche, Ferienkurse sowie um ausserlehrplanmässige Seminare, Gastvorlesungen usw.; Einzelvorträge, welche z. B. bei den regionalen philosophischen Gesellschaften die Hauptaktivität ausmachen, konnten aber nicht berücksichtigt werden, weil das ins Uferlose geführt hätte[4]. Dies gilt auch für die Generalversammlungen der SPG alle zwei Jahre und die jährlichen Zusammenkünfte der SrP sowie der DPV. In der Regel[5] werden nur mehrtägige Veranstaltungen (bei Gastvorlesungen in einander abfolgenden Tagen) erwähnt.

Eine thematische Analyse der Veranstaltungen und eine Wertung der Aktivitäten war nicht beabsichtigt. Der Bericht beschränkt sich auf Zusammenstellungen, die nach einheitlichen Frageschemata erfolgen. Leerstellen bedeuten nicht, dass in einem bestimmten Punkt nichts geschieht, sondern lediglich, dass ich mir in diesem Punkt keine Angaben verschaffen konnte. Findet eine Gruppierung keinerlei Erwähnung, so ist das desgleichen meiner Unkenntnis anzulasten. Sodann wurde auf eine Wertung der aufgeführten Tätigkeiten bewusst verzichtet. Die *Gliederung* der Institutionen erfolgt nach den neutralen Gesichtspunkten 'allgemeine' (= keiner philosophischen Disziplin, Methode, Richtung verpflichtet), 'sachbezogene' (= eine bestimmte philosophische Disziplin vertretend), 'personenbezogene' (= das Gedankengut eines Philosophen besonders pflegend) und 'sonstige', wobei zusätzlich zwischen 'regionalen', 'nationalen' und 'internationalen' unterschieden wird[6]. Sonst hält sich die Reihung bei den Institutionen an das

[2] Siehe dazu Lauener (1971) und Mercier (1976).

[3] Es kommt vor, dass in der gleichen Angelegenheit sowohl eine Stiftung wie eine Gesellschaft, ein Institut, ein Archiv aktiv ist, was eine je eigene Erwähnung rechtfertigt. Querverweise stellen die Verbindung her.

[4] Es fällt übrigens auf, dass diese regionalen Gruppierungen häufig ausländische Referenten berücksichtigen, während auf den Symposien der SPG bisher fast nur in der Schweiz tätige Philosophen zu Worte kamen. Eine Ausnahme bilden Max Müller 1962, Georg Mende 1970 und Jürgen Mittelstrass 1976.

[5] Eine Ausnahme stellen die letzten Symposien der SPG dar.

[6] Diese Einteilung wird in Form eines Kodes auch bei den Kongressen durchgehalten. Internationale Anlässe sind meistens vom Veranstalter als solche gekennzeichnet worden, während nationale und regionale Veranstaltungen daraus ersichtlich sind, welchen geographischen oder sprachlichen Kreis sie ansprechen.

Gründungsjahr[7], während die Veranstaltungen ausschliesslich dem Datum nach abfolgen. Allerdings werden, um eine grössere Plastizität zu erreichen, regelmässige Veranstaltungen des gleichen Organisators oder mehrere Anlässe, die unter einer bestimmten Bezeichnung in die Geschichte eingegangen sind (z. B. die ‹Entretiens de Zurich›) gesamthaft bei der ersten Nennung aufgeführt. Da ich mir als Ziel dieses Berichtes lediglich eine erste Sammlung der Informationen über alle philosophischen Aktivitäten in der Schweiz vornahm, um zu erfahren, was sich denn alles in Philosophie in diesem Lande tut, erschien mir der Verzicht auf eine Bewertung geboten.

Allerdings stellte sich dann in anderer Richtung doch eine Bewertungsschwierigkeit ein. Wenn das soziale Geschehen *der Philosophie* dargestellt werden soll, muss ein Kriterium vorhanden sein dafür, was noch und was nicht mehr als Philosophie gelten kann. Nun sind die Grenzen Philosophie-Theologie, -Psychologie, -Pädagogik, aber auch Philosophie-Mathematik, -Wissenschaften, -Weltanschauung, bekanntlich fliessend. Aber auch in von der Philosophie emanzipierten Bereichen wie Politik, Ökonomie, Religion, Recht usw. pflegt man weiter Politische Philosophie, Wirtschaftsphilosophie, Religionsphilosophie, Rechtsphilosophie, wobei diese Aktivitäten selten von Fachphilosophen getragen werden. Wollte man einen engen (elitären) Fachbegriff von Philosophie vertreten und nur das verzeichnen, was als offizielle, an Universitäten institutionalisierte und gesellschaftlich in der SPG organisierte Philosophie gilt, dann wäre dieser Bericht kurz ausgefallen. Es gehört zum Phänomen 'Philosophie', in mancherlei Gestalt zu erscheinen. Ein wirkliches Bild davon, was unter diesem Zeichen in einem Land geschieht, erhielte man erst, wenn man von den grossen internationalen Fachveranstaltungen bis zum philosophischen Angebot der Volkshochschulen und der Klubschulen das Geschehen überblickte. Bis in diese Verästelungen hinaus konnte ich mich aber schon aufwandmässig nicht begeben. Andererseits konnte ich nicht ein bestimmtes Fachverständnis von Philosophie, schon gar nicht etwa das analytische, zum Abgrenzungskriterium erheben. Der Philosophiebegriff, der hier zur Anwendung kommt, umfasst wissenschaftliche und populäre Formen des Philosophierens und er berücksichtigt auch Institutionen wie das ‹C. G. Jung-Institut›, die sich im Grenzbereich der Philosophie angesiedelt haben. Desgleichen erwähne ich auch interdisziplinäre Veranstaltungen wie z. B. die Tagungen der ‹Paracelsus-Gesellschaft›, bei denen die Philosophie in irgendeiner Weise 'gefordert' erscheint. Die Bewertungsfrage bzw. die Abgrenzung von 'Philosophie' habe ich also dahingehend entschieden, mangels eines hinreichen-

[7] Eine Ausnahme machen die universitären Institute, die mangels Kenntnis des Gründungsjahres alphabetisch nach Universitätsplätzen geordnet sind. Eine geringe Abweichung wurde auch dort zugelassen, wo es geschichtliche bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge zu bewahren galt.

den Kriteriums einen grosszügigen, allgemeinverständlichen Begriff walten zu lassen, auf die Gefahr hin, einmal eine Veranstaltung zuviel auf das Konto der Philosophie zu buchen.

Der *zeitliche* Umfang ergab sich von selbst. Philosophische Gesellschaften und Kongressaktivitäten gibt es erst eigentlich in unserem Jahrhundert. So lag es nahe, die Zeitspanne von 1900 bis 1977 zu berücksichtigen, obwohl von den ersten drei Dezennien nur wenig zu berichten sein wird.

Bei der Bezeichnung einzelner Institutionen und Anlässe tauchte eine *sprachliche* Schwierigkeit auf. Die Mehrsprachigkeit der Schweiz bringt es mit sich, dass Gesellschaften und Kongresse in deutscher oder/und französischer (in jüngster Zeit, im Zuge der Internationalisierung, auch noch englischer) Bezeichnung auftreten. Welcher Sprache ist der Vorzug einzuräumen? Es liegt nahe, in einem deutsch abgefassten Bericht die deutschen Bezeichnungen zu wählen, wo sich solche anbieten. Zusätzlich habe ich aber der sprachgeographischen Gegebenheit einer Institution oder Veranstaltung Rechnung getragen. Dieser in der Schweiz übliche Gesichtspunkt liess sich jedoch nicht überall streng durchführen, denn z. B. die als ‹Entretiens d'Oberhofen› oder als ‹Entretiens de Zurich› bekannten Tagungen fanden in Oberhofen am Thunersee bzw. in Zürich statt. In solchen Fällen liess ich mich von jener Sprache leiten, in welcher der Anlass in die Geschichte einging oder in welcher die Kongressakten, soweit vorhanden, betitelt sind[8].

Als kleine Ergänzung wird diesem Bericht über die philosophischen Institutionen und Veranstaltungen eine Liste der philosophischen *Zeitschriften* und eine der philosophischen *Reihen* beigegeben. Damit ist wiederum nur ein kleiner Ausschnitt der Publikationstätigkeit im philosophischen Sektor unseres Landes erfasst. Die übliche Bücherproduktion (Werke, Festschriften usw.) darf als bekannt vorausgesetzt werden[9]. Den Schluss bildet ein auf ein Minimum beschränktes *Literaturverzeichnis*, das mehr Titel über die Situation der Philosophie in der Schweiz oder über einzelne Philosophen nennt als über Institutionen und Veranstaltungen, weil letztere bisher kaum historische und systematische Darstellungen gefunden haben.

Welche 'Quellen' standen mir sonst noch zur Verfügung? Ausser über eine wenig erfolgreiche Fragebogenaktion und über private Korrespondenz kam ich über ‹Jahresberichte› und ‹Mitteilungen› in diversen Zeitschriften zu den gewünschten Informationen, wobei neben den in der Liste genannten noch die KS,

[8] Die Schreibweise (klein/gross) im Französischen wurde ebenfalls stets irgendwo übernommen und nicht einem einheitlichen Gesetz unterworfen.

[9] Siehe z. B. Heuss/Kamm/Kunz/Landmann (1944), Lauener (1971). Die Schweiz beteiligt sich auf dem Korrespondenzweg an der vom ‹Institut International de Philosophie› in Paris besorgten ‹Bibliographie de la Philosophie›.

die ZphF, die ZaW, die AZP und die ‹Archives de Psychologie› (Genève) gute Dienste taten. Eine mühsame Durchsicht des Archivs der SPG erbrachte wenig[10]. Als spezielle Hilfsmittel wurden die IDPP[11], die Vorlesungsverzeichnisse der Universitäten, der ‹Publicus›[12], der Band ‹Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz›[13], sodann die Sammlung ‹International Congresses and Conferences 1840–1937›[14], ‹Bibliography of Proceedings of International Meetings›[15] und ‹Yearbook of International Congress Proceedings›[16], die trotz der wohlklingenden Titel äusserst wenig hergaben, benutzt.

Die grossen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Informationen lassen es wünschbar erscheinen, für alle Aktivitäten, die sich als philosophische verstehen, eine zentrale Melde- und Publikationsstelle anzuregen. Keine der philosophischen Zeitschriften der Schweiz hat diese Aufgabe bisher umfassend wahrgenommen.

[10] Es handelt sich um eine ca. 25 Bundesordner umfassende, in der Bibliothek der Universität Basel deponierte lose Sammlung von Dokumenten (vor allem Korrespondenz der Präsidenten) der Jahre 1940–1973. Für freundlichste Beratung danke ich den Archivaren Dr. M. Hagmann, Dr. M. Steinmann, Dr. B. Wessendorf.

[11] Cormier, R./Kurtz, P./Lineback, R. H./Varet, G. (Hg.) (1974). Dieser Band enthält sehr nützliche Informationen über einige philosophische Institutionen in der Schweiz, vermittelt aber kein hinreichendes Bild vom philosophischen Leben in unserem Land. Der innere Aufbau der SPG und das Verhältnis zur SGG, von der es heisst, sie sei «affiliated with FZPT» (434), werden nicht deutlich.

[12] Reimann, H. (1976) Basel. Dieses Schweizerische Jahrbuch des öffentlichen Lebens verzeichnet in Philosophie nur gerade die SPG und die ‹Eranos-Stiftung›. In der Schweiz sind Gesellschaften keine eingetragenen Vereine (e.V.), was es so enorm erschwert, sie ausfindig zu machen.

[13] Dieser vom Bundesamt für Wissenschaft und Forschung 1976 in 4. Auflage des ‹Führers durch die Schweizerische Dokumentation› herausgegebene Band bringt nicht einmal alle philosophischen Universitätsbibliotheken, erst recht nicht andere Institute mit Spezialbibliotheken oder Archiven.

[14] Gregory, W. (Hg.) (1938) New York.

[15] (1964) Brüssel.

[16] Tew, E. S. (Hg.) (1970) Brüssel.

02 Kommentar[17]

021 Institutionen

Die geographische, politische, sprachliche Schweiz ist ein vielgestaltiges Gebilde. Diese Vielgestaltigkeit spiegelt sich auch in ihrer geistigen Landschaft. Die sprachlich bedingte Orientiertheit nach Deutschland, Frankreich, Italien lässt auch in der Philosophie nur schwer einen einheitlichen Willen entstehen. Diese verschiedenen kulturellen Traditionen, die sich in diesem kleinen Land begegnen, erzeugen wohl, wo es zu einem Austragen dieser geistigen Spannungen kommt, jenen kritischen und skeptischen Geist, der den Schweizer oft auszeichnet und ihn vor einer blinden Ismus-Verfallenheit bewahrt. Sprichwörtlich wird als Grund dafür sein urtümlicher Individualismus und Puritanismus angeführt[18]. (Also doch ein Ismus.) Anders herum gesehen spricht man dem Schweizer, ihn als Ingenieur, Techniker, Arzt, Wirtschafter und eventuell Wissenschafter rühmend, die Gabe des Philosophierens gerne ab. Die Berge vor der Tür, konzentriere sich sein Erfindergeist auf die Überwindung von Hindernissen. Ein freies in die Ferne Blicken sei ihm verwehrt. Dieses alte Märchen unterschlägt, dass ab und zu vielleicht doch einer einen Gipfel erläuft und ihm von dort aus ein weiter Ausblick gewährt ist. Kein Märchen ist allerdings, dass sich kaum ein Schweizer Philosoph[19] in die illustre Galerie der ganz grossen der abendländischen Tradition einzureihen vermochte.

Die Liste der philosophischen Institutionen der Schweiz zeigt uns aber, dass sich hier unter einem allgemeinen Verständnis von Philosophie doch gar manches tut in einer Weise, wie es der Vielfalt und Eigenart dieses Landes vielleicht entspricht. Einiges geschieht fast privat, lokal, regional, anderes versucht national zu wirken oder erfreut sich internationaler Ausstrahlung. Das meiste beruht auf der Idee und Initiative eines Einzelnen. Einer, der die vielgerühmte liberale Tradition dieses Landes befürwortet, kämpft nun schon seit Jahrzehnten für eine ‹Akademie für ethische Forschung› (Nr. 1.40 und 1.46)[20], für ein philosophisches Weltinstitut, eine Gelehrtensiedlung, wo nach philosophisch verantwortbaren Lösungen der drängenden Weltprobleme geforscht würde[21]. Alleingelassen, müssen

[17] Mehr als einige allgemeine Zusammenhänge über das soziale Geschehen der Philosophie in der Schweiz enthält dieser kurze Kommentar nicht. Eine 'Geschichte des philosophischen Lebens' darf man hier nicht erwarten.

[18] Siehe z. B. Mercier (1976).

[19] Als Ausnahme gilt in der Westschweiz J. J. Rousseau, «citoyen de Genève».

[20] Für freundschaftliche Gespräche, für alle diesbezüglichen Informationen und Unterlagen danke ich Dr. W. R. Corti in Winterthur bestens.

[21] Man stelle sich darunter ein Princeton oder ein Starnberger ‹Max Planck-Institut› (zur Erforschung der Lebensbedingungen in der wissenschaftlich-technischen Welt) in der Schweiz vor.

Idee und Mann schliesslich scheitern. Von jener 'intellektuellen Solidarität', die der Zweckartikel mancher Vereinigung beschwört, ist oft schon innerhalb der Gruppierung, erst recht aber nach aussen nur wenig zu spüren. Dieses 'Elend der Philosophie', dass Verständigung über gemeinsames Handeln unter den eigenen Vertretern kaum gelingt, verurteilt sie zur gesellschaftlichen Wirkungslosigkeit. Diesem ständigen 'Kampfplatz' der Ideen versagt die Öffentlichkeit schliesslich die Mittel[22]. Auch dem institutionell Grossen, Grosszügigen, Weltweiten der Philosophie sind die Schweizer, auf Übersicht sowie konkreten Besitz und Bestand bedacht, eher abhold[23].

Die gesellschaftliche Organisation der *offiziellen* Philosophie hat im Anschluss an den 2. internationalen Kongress in Genf auf Initiative von Professor Jean-Jacques Gourd 1906 mit regionalen Zusammenkünften begonnen, welche die Arbeit des Kongresses fortsetzen sollten, und hat 1923 zu einem engeren Zusammenschluss in der SrP geführt, wobei, wie im Jahresbericht 1973 zur Feier des 50. Geburtstages zu lesen steht, «le désir de rendre plus continue l'étude et le dialogue philosophique» im gleichen Jahr «la création des groupes genevois, neuchâtelois et vaudois» zur Folge hatte[24]. Diese Gruppen und die SrP haben sich bis heute erhalten[25]. Dieser offiziellen Gesellschaftsgründung waren aber die Basler zuvorgekommen, welche 1919, nach einem Besuch von Professor A. Liebert, bereits eine Ortsgruppe Basel der ‹Kant-Gesellschaft› ins Leben gerufen hatten[26]. Hier schon gelangte dieselbe Organisationsstruktur, die später auch auf die SPG überging, zur Anwendung, nur dass sich diesmal der Sitz des grösseren Zusammenschlusses im Ausland befand. Es war dies eine blühende, von Hans Vaihinger, dem Philosophen des «Als-Ob», 1904 gelegentlich des 100. Todestages von Kant in Halle gegründete, in den besten Jahren gegen 50 Ortsgruppen umfassende ‹Kant-Gesellschaft›, die zwischen den Weltkriegen das Muster für andere Gesellschaftsgründungen abgab[27]. In Bern und Zürich soll es später auch Ortsgruppen

[22] Wenn gespart werden muss, verzichtet man auch an Universitäten und Mittelschulen sehr leicht auf Philosophen.

[23] Dies spricht für die lobenswerte Subventionierung der philosophischen Zeitschriften durch den Bund (über die SGG).

[24] So Professor Christoff (Lausanne) in SP Bd. 33, S. 245. Hier werden auch Jean Piaget und Léon Bopp als «les initiateurs de la Société» bezeichnet. Die Angabe 1906 als Gründungsjahr der SrP, die der IDPP S. 434 macht, entspricht also nicht dem Verständnis der eigenen Geschichte im Kreise der SrP.

[25] Für Informationen und Zusendung der Statuten danke ich den Professoren F. Brunner (Cortaillod) und A. Voelke (Lausanne).

[26] Mitgeteilt in KS Bd. 25 (1920) S. 103.

[27] Viel früher als 1919 traten Schweizer als Einzel- oder durch einmalige Spende als Dauermitglieder der ‹Kant-Gesellschaft› bei, z. B. 1910 Professor E. Dürr (Bern), 1911 Professor Ch. Werner (Genf), 1914 Professor R. Herbertz (Bern), 1917 Gymnasiallehrer H. Barth (Bern), 1918 Professor H. Mercier (Genf), 1919 L. Binswanger (Kreuzlingen), 1920 Profes-

der ‹Kant-Gesellschaft› gegeben haben, doch sind diese in den KS nicht dokumentiert[28]. Diese werden bald abgelöst durch (freie) Philosophische Gesellschaften an diesen drei Universitätsplätzen. Die Vortragstätigkeit war aber auch vorher nicht auf die Philosophie Kants eingeschränkt.

«Im Landesausstellungsjahr 1939 und im Zeichen der geistigen Landesverteidigung haben die philosophisch interessierten Kreise der Schweiz die Gründung einer ‹Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft› beschlossen. Ihre Gründung ist dann im Herbst 1940 zustande gekommen»[29]. Die von rund 60 Personen besuchte konstituierende Versammlung fand am 3. November 1940 in Bern statt. Der Anstoss im Vorjahr soll von den Professoren Paul Häberlin (Basel) und Arnold Reymond (Lausanne) ausgegangen sein. Zu den drei deutschsprachigen Gruppierungen, die sich am 3. März 1940 in Olten schon zur DPV zusammengeschlossen hatten, und den drei in der SrP verbundenen französischsprechenden Gruppen stossen 1941 noch die ‹Société philosophique de Fribourg›, die ‹Philosophische Gesellschaft Innerschweiz› (Luzern) und die ‹Philosophische Gesellschaft Tessin› (Lugano). Ausser letzterer sind heute noch alle am Leben (die DPV ist aber seit langem inaktiv) und bilden die Sektionen der SPG. Mit Ausnahme der Fribourger und der Innerschweizer (und Walliser) erfreuen sich alle andern einer doppelten Mitgliedschaft bei der SPG, weil die SrP und die DPV auch als Sektionen aufscheinen. Seit 1977 ist zudem der VSP[30] Mitglied der SPG.

Dies ist noch heute der recht föderalistische Aufbau der SPG, die als Dachorga-

sor P. Häberlin (Bern), um von einer jährlich zunehmenden Zahl nur einige Prominente zu nennen. Auch die Uni-Bibliothek Basel wurde 1918 und das ‹Pestalozzianum› in Zürich 1919 Mitglied. Als besonderer Gönner der ‹Kant-Gesellschaft› erwies sich der Luzerner Bankier E. Siedler-Brunner (siehe auch Nr. 1.35), der 10000 Mk. für eine Preisaufgabe stiftete. In den KS, bei denen Paul Häberlin 1927-1933 als Mitherausgeber wirkte, publizierten viele Schweizer. In Bd. 29 (H. 3-4) 1924 sind Werke von nicht weniger als 5 Schweizern, nämlich von W. Nef (St. Gallen), Heinrich Barth (Basel), R. Herbertz (Bern), K. Joël und P. Häberlin (Basel), rezensiert. Mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus nahm dann das gute Einvernehmen mit der ‹Kant-Gesellschaft› ein Ende.

[28] KS Bd. 39 (1934) bringt nur noch eine Liste der *deutschen* Orts- und Landesgruppen der ‹Kant-Gesellschaft›.

[29] So Professor J. de la Harpe, erster Präsident der SPG, und Dr. G. Edlin (Kassier) in einem gemeinsamen Brief vom 3. März 1942 «An die Stiftung der Schweiz. Landesausstellung 1939 Zürich für Kunst und Forschung», darin um Subventionierung des neugegründeten JSPG nachsuchend. Zur SPG gehörten bereits 9 Sektionen (Basel, Bern, Zürich, Genf, Lausanne, Neuchâtel, Freiburg, Innerschweiz, Tessin) mit 315 Mitgliedern. Sie «erfasst somit alle philosophischen Bestrebungen unseres Landes» (ebda.).

[30] Die Angaben über den VSP verdanke ich Rektor A. Moser (Gossau) und Dr. G. Staub (Fribourg). Philosophie wird in der Schweiz nicht nur an Universitäten gepflegt, sondern auch an Gymnasien (Mittelschulen, Kantonsschulen), deren Philosophielehrer sich im VSP zusammengeschlossen haben.

nisation nur einmal im Jahr entweder durch eine Generalversammlung (mit Vortrag/Korreferat) oder durch ein Symposium in Erscheinung tritt. Die Sektionsgesellschaften wie der Dachverband sind keiner philosophischen Richtung verpflichtet, dürfen also mit gutem Recht als *allgemeine* philosophische Gesellschaften bezeichnet werden, was die von Professor A. Menne jüngst[31] an der ‹Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland› so sehr gerühmte «Singularität», «eine Vereinigung, die satzungsgemäss allen Richtungen des Philosophierens offen steht», zu sein, ins richtige Licht rückt. Die SPG, die noch 1962 in einer Verlagswerbung[32] über die SP zweisprachig erklären lässt, «dieses Jahrbuch bildet die wesentlichste Publikation über die philosophische Tätigkeit in der Schweiz», die SPG hat sich immer als Gesamtvertretung des philosophischen Lebens in der Schweiz verstanden und aufs heftigste gegen eine harmlose ‹Internationale Akademie für Philosophie› (siehe Nr. 1.33), die 1949ff. in Bern eine bescheidene Aktivität entwickelte, reagiert, ja diese zur Namensänderung gezwungen[33].

Die unter Nr. 1.18/19/20 genannten drei *internationalen* Gesellschaften wollen nicht als schweizerische in Anspruch genommen werden. Weil aber Schweizer in ihnen eine sehr aktive Rolle spielen oder gespielt haben, vervollständigen sie das Bild der philosophischen Aktivitäten in diesem Lande.

Die Nummern 1.21 und 1.22 spiegeln auf schweizerischer Ebene die international ursprünglich getrennt, seit dem 3. Juni 1955 aber unter der Bezeichnung ‹Union internationale d'Histoire et de Philosophie des Sciences› gemeinsam auftretenden Bemühungen um *Logik und Philosophie der Wissenschaft* einerseits (siehe Nr. 1.23), *Geschichte der Wissenschaft* andererseits[34]. Die von Ferdinand Gonseth ausgegangenen Impulse[35] werden vor allem von Nr. 1.31 und 1.48

[31] In AZP Bd. 1 (H. 1) 1976 S. 69 unter dem Titel ‹25 Jahre Allg. Gesellschaft für Philosophie in Deutschland›. Menne unterstreicht diese Singularität gegenüber Österreich, Italien, Frankreich, England, USA. Aber m.W. sind die ‹Société française de Philosophie› und die ‹American Philosophical Association› (Newark) ebenfalls keiner Richtung verpflichtet.

[32] In SP Supplementa Bd. 10, S. 158.

[33] Man lese im ‹Archiv› den Brief vom 21. November 1952 von Professor M. Roesle an Professor A. Mercier, Punkt 2 der Protokolle der Vorstandssitzungen vom 13. Dezember 1952 und vom 21. März 1953 sowie die Antwort von Dr. St. Zurukzoglu vom 30. März 1953 an Professor Roesle (Einsiedeln), damals Präsident der SPG.

[34] Siehe S. Dockx ‹Note historique concernant la fondation de l'Union internationale de Philosophie des Sciences› in D Bd. 31 (Nr. 1-2) 1977 S. 35-38. Nach Mercier (1976) S. 22 ist die Nummer 1.23 «alsbald fast ausschliesslich eine Organisation für formelle Logik und angelsächsische analytische Philosophie» geworden. – Die Angaben über 1.22 verdanke ich Frau Erika Müller.

[35] Siehe Lauener (1971) und Mercier (1976) sowie von D Bd. 14 (Nr. 2-3) 1960 und Bd. 24 (Nr. 1-4) 1970.

weitergetragen[36]. Als Logiker hat sich u.a. Professor J. M. Bochenski (Fribourg) international einen Namen gemacht. Philosophie der Wissenschaft (Wissenschaftstheorie) scheint in der Schweiz durchaus noch ausbaufähig zu sein. Das sehr beachtenswerte ‹Institut für Hermeneutik› (Nr. 1.71)[37] ist in der Zielsetzung ganz theologisch ausgerichtet und kann deshalb die breitere wissenschaftstheoretische Diskussion nicht wahrnehmen. In Bern führt hingegen Professor A. Mercier ein Institut (siehe Nr. 1.64), in welchem die Philosophie der Wissenschaft eine besondere Pflege erfährt. In vorbildlicher Weise wirkt das von Professor J. Piaget (siehe Nr. 1.68 und 1.73) in Genf ins Leben gerufene ‹Internationale Zentrum für genetische Erkenntnistheorie›. In Neuenburg unterhält Professor J.-B. Grize seit 1969 (siehe Nr. 1.69) ein Zentrum für semiotische Forschungen, das sich speziell der natürlichen Logik und Erkenntnistheorie widmet[38]. Schliesslich sei noch vermerkt, dass Logik und Wissenschaftstheorie im weiten Rahmen der ‹Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft› (siehe Nr. 1.78), Wissenschaftsgeschichte neben Nr. 1.22 durch die ‹Paracelsus-Gesellschaft› (siehe Nr. 1.26) auch eine Förderung erfahren[39].

Abgesehen von den Bemühungen um die Gründung einer ‹Akademie für ethische Forschung› (siehe Nr. 1.40) durch Dr. W. R. Corti, welcher es um die Ethik bzw. Verantwortung des Wissens, der Wissenschaften, der Technik zu tun wäre, abgesehen von diesen hoffnungsvollen Anfängen, die teilweise im Ausland eine Verwirklichung gefunden haben, scheint *Ethik* in der Schweiz (siehe die Nummern 1.24/47/65/72) *institutionell* vornehmlich eine Angelegenheit von Theologen zu sein[40]. Hier bewegen wir uns also bereits in einem Grenzbereich der Philosophie.

[36] Die Informationen über diese beiden Nummern liessen mir Professor H. Lauener (Ittigen) und Dr. F. Bonsack (Lausanne) zukommen.

[37] Über Aufbau und Tätigkeit informierte mich der Geschäftsführende Assistent Dr. A. Oertle ausführlich.

[38] Leider konnten die Aktivitäten in Sprachtheorie und Linguistik in diesem Bericht nicht berücksichtigt werden. Es sei hier nur darauf verwiesen, dass es eine ‹Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft› gibt, welche auch im Jahresbericht der SGG über ihre Tätigkeit informiert.

[39] Siehe auch Walter (1969). – Anzufügen bleibt, dass auch Nr. 1.67 in diesem Dienste steht.

[40] Es sei, auch für die anderen Gebiete, betont, dass hier nur die *institutionelle* Erscheinung des ethischen Interesses erfasst wird, wobei spezielle Lehrstühle, Publikationen usw. nicht erwähnt werden. An der Hochschule St. Gallen sind Bestrebungen im Gange, ein Institut für Sozial- und Wirtschaftsethik ins Leben zu rufen. – Die Angaben über 1.24 verdanke ich Dr. H. ten Doornkaat Koolman (Zollikon), diejenigen über 1.47 Professor H. Ruh (Bern), der mir auch die Publikationen des Instituts freundlicherweise zukommen liess, diejenigen über 1.65 Professor A. F. Utz (Fribourg) und diejenigen über 1.72 dem Assistenten S. Karg (Zürich).

Dies trifft auch auf die Nummern 1.30/41/49/51 und z.T. 1.68 zu, welche im Grenzbereich *Philosophie-Psychologie* angesiedelt sind[41]. Einen sehr stark *pädagogischen Akzent* setzt die ‹Paul Häberlin-Gesellschaft›[42]. Dieser steht auch bei den Aktivitäten der ‹Stiftung Lucerna› im Vordergrund[43]. Im Zwischenbereich von *Philosophie und Politik* ist das ‹Osteuropa-Institut› (Nr. 1.66) tätig. Einen ausgesprochen *interdisziplinären Charakter* weisen die berühmten ‹Eranos-Tagungen› (siehe Nr. 1.36)[44] auf, die nun schon seit 1933 jedes Jahr in Ascona Forscher aus aller Welt zum philosophischen Gespräch zusammenführen. «Der Förderung wissenschaftlich-philosophischer Bestrebungen, insbesondere auf dem Gebiet der Orientalistik, sowie der Erforschung philosophisch-religiöser und ähnlicher geisteswissenschaftlicher Probleme» will die an den Universitäten Zürich und Genf installierte ‹Marie Gretler-Stiftung› dienen nach dem Vorbild der ‹Gifford Lectures› an schottischen Universitäten[45].

Einer *allgemeineren Besinnung* dienen die Institutionen 1.33/34/38. Im Zentrum stehen Kultur und Menschenbild des Abendlandes. In diesen Fällen, nochmals anders als bei Nr. 1.45, bei welcher weder 'anthropologisch' noch 'Institut' im Titel wörtlich zu nehmen sind[46], handelt es sich nicht um Anthropologie im strikten philosophischen Sinn, sondern um ein interdisziplinäres Bemühen um das Bild vom Menschen.

Aus der *Geschichte der Philosophie* setzen die Nummern 1.39/63/70 im Altertum und Mittelalter einen Schwerpunkt, während Nr. 1.50 Voltaire und das 18. Jahrhundert[47] besonders erforscht. Nr. 1.43 unterstützt Studien des christlichen

[41] Über 1.30 und 1.41 informierten mich Frau Hilde Althaus (Kilchberg), Dr. med. W. Ryffel (Bever) und Frau Anneliese Krantz-Gross (Aachen), über 1.49 Dr. M. Odermatt (Oberengstringen) und über 1.51 Professor O. Hansen (Aarhus, Dänemark).

[42] Siehe Nr. 1.28. Alle Angaben (und z.T. Separata) verdanke ich Dr. P. Kamm (Rombach). Dr. H. Zantop (Zürich) hat in dieser Sache und in Nr. 1.35 gute Vermittlerdienste geleistet. – Ganz allgemein im Erziehungs- und Bildungsauftrag tätig, findet am Schluss (Nr. 1.85) auch das ‹Pestalozzianum› in Zürich Erwähnung.

[43] Siehe Nr. 1.35. Für Unterlagen danke ich Dr. R. Meyer (Münchenbuchsee).

[44] Die englische Literaturangabe machte mir der Leiter R. Ritsema (Ascona).

[45] Siehe Nr. 1.37. Zitat nach ‹Vorbemerkung› in Bd. 1 der ‹Schriften ...› (1944) S. 7. Über die Aktivitäten in Genf orientierte mich der frühere Dekan Professor B. Gagnebin sehr genau, während ich im Dekanat der Phil. Fakultät I der Universität Zürich (unter freundlicher Hilfe von Fräulein Alice Imhof) das leider sehr lückenhafte ‹Archiv› selber durchsah und über die Aktivitäten in Zürich schliesslich von Dr. P. Hauser (Wernetshausen) eine Liste erhielt.

[46] Bei Nr. 1.45 wird ein fachliches Training besonders über Analyse und Diskussion aktueller philosophischer Literatur angestrebt, wobei jeder Bereich Berücksichtigung finden kann.

[47] Eine genaue Orientierung über Zielsetzung und Arbeit von Nr. 1.50 verdanke ich dem Leiter Ch. Wirz in Genf. Heute ist das Voltaire-Haus ‹Les Délices› mehr Museum als Institut, während dort früher eine gewaltige Publikationstätigkeit entfaltet worden war.

Platonismus. Sodann ist Hegel in Neuenburg (siehe Nr. 1.74) und in Zürich (siehe Nr. 1.76)[48] eine institutionalisierte Erforschung garantiert. Hermann Cohen (Nr. 1.75)[49] und Karl Jaspers (Nr. 1.44)[50] werden Werkausgaben zuteil[51].

In Winterthur wurde ein Schelling-Archiv (siehe Nr. 1.27) angelegt. Schliesslich erfährt die Philosophie von Spinoza [52] und von Nietzsche[53] gesellschaftliche Pflege.

Diese Liste von Institutionen, welche das philosophische Leben in der Schweiz auf wissenschaftliche oder mehr populäre Weise fördern, beansprucht keine Vollständigkeit für sich und bedürfte eines weit ausführlicheren Kommentars, als dies hier möglich ist. Aber auch so erhalten wir einen plastischen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der philosophischen Interessen. Eine thematische Analyse muss bei Gelegenheit von anderer Hand durchgeführt werden.

022 Veranstaltungen

Noch fragmentarischer als die Liste über die Institutionen erscheint diejenige über die Kongresse, Tagungen, Symposien, Kolloquien, Gespräche usw. Auf manches bin ich nur durch Zufall gestossen. Ich verzichte hier auf eine Kommentierung der Anlässe. Von einer *Geschichte der philosophischen Kongresse der Schweiz* kann gar keine Rede sein. Es handelt sich lediglich um eine erste Sammlung von Daten dazu[54].

[48] Für Informationen danke ich Dr. W. Zimmerli (Zürich). Die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Forschungsstelle entwickelt vor allem im Ausland eine beachtliche Vortragstätigkeit.

[49] PD Dr. H. Holzhey (Zürich) vermittelte mir alle diesbezüglichen Angaben und auch sonst wertvolle Auskünfte vom Platz Zürich.

[50] Über ihre Tätigkeit orientierte mich Dr. H. Saner (Basel).

[51] Die Werke von Max Scheler, F. Brentano, C. G. Jung u. a. erschienen in der Schweiz.

[52] Siehe Nr. 1.29, die Angaben stammen vom Diplom-Psychologen R. Abraham (Zürich).

[53] Siehe Nr. 1.32, wovon mich der Präsident Professor R. Berlinger (Würzburg) dankenswerterweise in Kenntnis setzte.

[54] Studentische Organisationen haben öfters ausländische Philosophen zu Symposien eingeladen. So hat z. B. Max Müller (Freiburg i. Br.) 1959 in Lungern einem von H. U. v. Balthasar geleiteten studentischen Arbeitskreis einen 14tägigen ‹Philosophischen Grundkurs› erteilt. 1954 schon beteiligte er sich mit H. U. v. Balthasar und Martin Buber in Zürich an einem ‹Triduum› über ‹Jüdische und christliche Bibelauslegung (bes. im Hinblick auf das NT)›. Wer von solchen studentischen Aktivitäten in Philosophie Kenntnis hat, möge dies bitte melden. – Professor D. Christoff (Lausanne) teilt mir nachträglich mit: ‹Conférences de Sainte-Croix›, von 1895-1926 jährlich durchgeführt von der ‹Association chrétienne d'étudiants›, mit wissenschaftlichen und philosophischen Themen, unter Beteiligung z. B. von Th. Flournoy, A. Reymond, J. Piaget u. a. – Unerwähnt blieben die von H. Miéville 1937ff. durchgeführten ‹Entretiens d'Oron›.

023 Zeitschriften

Zeitschriften dokumentieren die philosophischen Aktivitäten eines Landes. An ihrer Geschichte liesse sich die Bewegung des philosophischen Interesses darstellen. Ich muss mich hier leider mit einer Aufzählung begnügen[55].

024 Publikationsreihen

Die Liste der philosophischen bzw. interdisziplinären Reihen verzeichnet nur gerade solche, auf die ich zufällig stiess. Systematische Nachforschungen wurden keine getrieben. Zeitschriften und Reihen bilden aber zusammen auch nur einen Teil der philosophischen Publikationstätigkeit eines Landes. Dazu kämen die persönlichen Bücher von Philosophen, dann Festschriften, Werkausgaben, Tagungsakten usw. Bücher und Zeitschriften geniessen die finanzielle Unterstützung von Fördergesellschaften, die natürlich weit mehr anderes als Philosophie fördern.

025 Literatur

Die Literatur-Liste enthält eine bescheidene Auswahl an Literatur, welche das soziale Geschehen der Philosophie in der Schweiz in kleinsten Ausschnitten irgendwie zur Darstellung bringt.

[55] Die Liste erfasst nur schweizerische Zeitschriften. Anzumerken wäre, dass z. B. auch das ‹Répertoire International de la Philosophie et des Philosophes› in Zürich erscheint. – Zahlreiche spezielle sowie allgemein kulturelle Zeitschriften, die regelmässig philosophische Aufsätze publizieren, müssten hier erwähnt werden, z. B. ‹Archives de Psychologie› (Genève, 1901 durch Th. Flournoy und Ed. Claparède gegründet), ‹Annales de la Société Jean-Jacques Rousseau› (seit 1905), ‹Schweizerische Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen› (Bern, seit 1942), sodann ‹Wissen und Leben› (1907-1925), die von ‹Neue Schweizer Rundschau› (ab 1925) abgelöst wird, ‹Schweizer Rundschau› (Einsiedeln-Zürich, seit 1902), ‹Schweizer Monatshefte›, ‹Civitas› usw.

1 Institutionen

Schema

N	Name		
S	Anschrift/Sitz		
G	Gründer		
J	Jahr		
L	Derzeitiger Leiter, Präsident (evtl. Anschrift)		
Z	Zweck (wenn vorhanden, wird der Zweckartikel der Statuten zitiert)		
A	Aktivitäten	Ast	Ausstellung
		B	Bibliothek, Dokumentation, Archiv
		K	Kurse/Seminare
		T	Tagungen/Symposien/Kongresse/Kolloquien/Gespräche
		V	Vorträge/Vortragstätigkeit
P	Publikationen	Jb	Jahresbericht
		R	Reihe
		St	Statuten
		Ta	Tagungsakte
		W	Werke
		Zs	Zeitschrift
Lit	Literatur (über Geschichte, Aktivitäten der Institution)		

11 Gesellschaften/Vereine

A) allgemeine

a) regionale

1.1 N *Réunions des Philosophes romands*
S Rolle
G J.-J. Gourd
J 1906
L 1923 in die SrP übergegangen, siehe Nr. 1.5
Z Fortsetzung der Arbeit des *2e Congrès international de philosophie*, Genève 1904.
A T einmal jährlich
P Jb in: *Archives de Psychologie.* Genève 1906-1922.

1.2 N *Groupe genevois* der SrP
S Genève
J 1923
L E. Lescase, 16 rue Plantamour, CH-1201 Genève
Z wie SrP
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP
V in RTP

1.3 N *Groupe neuchâtelois* der SrP
S Neuchâtel
J 1923
L M.-J. Borel, 12 rue de la Main, CH-2000 Neuchâtel
Z wie SrP
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP
V in RTP

1.4 N *Groupe vaudois* der SrP
S Lausanne
J 1923
L A. Voelke, 85 chemin du Devin, CH-1012 Lausanne
Z wie SrP
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP
V in RTP

1.5 N *Société romande de Philosophie* (SrP)
S Wohnort des Präsidenten
G L. Bopp, J. Piaget u.a.
J 1923
L Ph. Muller, 21 Vieux-Châtel, CH-2000 Neuchâtel
Z Art. 2: «a) développer chez ses membres l'intérêt pour les questions philosophiques et créer entre eux une solidarité intellectuelle; b) faire bénéficier la recherche philosophique des résultats obtenus dans les diverses branches du savoir et rapprocher les philosophes des spécialistes; c) nouer des relations avec les groupes ou sociétés similaires en Suisse ou à l'étranger.»
A T einmal jährlich in Rolle
P Z RTP
Jb in SP
Lit RTP (1931) (A. Reymond)

1.6 N *Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft*
S Basel
G K. Joël (erster Leiter)
J 1919
L 1937 aufgelöst
A V 6-8 jährlich, Arbeitsgemeinschaft alle 3 Wochen (im Semester)
P Jb Vortragsliste in KS Bd. 26 (1921) S. 270/1, Bd. 28 (1923) S. 502/3, Bd. 29 (1924) S. 615, Bd. 32 (1927) S. 198, Bd. 34 (1929) S. 523, Bd. 37 (1932) S. 234
Lit Ortsgruppe Basel, Ihre Entwicklung 1919-1927, in: KS Bd. 32 (1927), S. 447/8. – Berichte über Vortragstätigkeit in den *Basler Nachrichten.*

1.7 N *Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft* (aufgelöst)
S Bern

1.8 N *Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft* (aufgelöst)
S Zürich

1.9 N *Philosophische Gesellschaft Basel*
S Basel
G E. v. Schenck u. a.
J 1938
L H. Saner, Wanderstrasse 10, CH-4054 Basel
Z Art. 1: «Sie hat zum Zweck die Pflege der Philosophie und des philosophischen Gedankenaustausches unter ihren Mitgliedern und die Förderung der Philosophie in der Öffentlichkeit. Insbesondere veranstaltet sie philosophische Vorträge» (1953).
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP

1.10 N *Philosophische Gesellschaft Bern*
S Bern
J 1940
L H. Lauener, Längefeldstrasse 8, CH-3063 Ittigen (031/65 82 86)
Z Art. 1: «Zweck der Philosophischen Gesellschaft Bern ist die Pflege der philosophischen Aussprache und die Förderung des philosophischen Lebens» (1950).
A V 4-6 jährlich
P Jb in SP

1.11 N *Philosophische Gesellschaft Zürich*
S Zürich
J 1934
L J.-P. Schobinger, Höschgasse 29, CH-8008 Zürich
Z Art. 2: «Die Philosophische Gesellschaft Zürich stellt sich die Pflege der philosophischen Aussprache und Förderung des philosophischen Lebens zur Aufgabe. Sie veranstaltet insbesondere philosophische Vortrags- und Diskussions-Abende» (1943).
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP

1.12 N *Deutschschweizerische Philosophische Vereinigung (DPV)*
S Olten
J 1940 (3. März)
A T anfangs einmal jährlich in Olten, später unregelmässig, seit Jahren inaktiv
P Jb in SP

1.13 N *Société philosophique de Fribourg*
S Fribourg
G G. Manser, M. de Munnynck u. a.
J 1941
L G. Küng, 31 Route de la Gruyère, CH-1700 Fribourg
Z Art. 1: «Elle a pour but de favoriser chez ses membres la culture de la philosophie et de promouvoir les recherches philosophiques dans l'esprit de l'enseignement philosophique donné à l'Université de Fribourg» (1974).
A V 6-8 jährlich
P Jb in SP

R *Bulletin* de la Soc. phil. de Fribourg (1946ff., 1954 wird «Erscheinen eingestellt» vermeldet) *Studia Friburgensia*, ab 1970 *Dokimion* (gemeinsam mit andern Fachrichtungen)
Zs DT von 1923-1953. – FZPT seit 1954. – SST seit 1961.

1.14 N *Philosophische Gesellschaft Innerschweiz*
S Luzern
G M. Roesle u.a.
J 1941
L Kaspar Bösch, Rothenstrasse 30, CH-6102 Malters
A V 4-6 jährlich
P Jb in SP

1.15 N *Philosophische Gesellschaft Tessin* (Svizzera Italiana)
S Lugano
G R. Amerio u.a.
J 1941
L 1946 aufgelöst

b) nationale

1.16 N *Schweizerische Philosophische Gesellschaft (SPG) / Société Suisse de Philosophie (SSP)*
Mitglieder siehe Nr. 1.2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17
S Wohnort des Präsidenten
G J. de la Harpe, C. Sganzini, G. Edlin (erster Vorstand)
J 1940
L J.-P. Leyvraz, 4 av. Jules-Crosnier, CH-1206 Genève
Z Art. 2: «Die SPG bezweckt die Pflege und den Austausch philosophischer Erkenntnis sowie den Zusammenschluss der örtlichen philosophischen Gesellschaften. Sie veranstaltet philosophische Tagungen wenigstens einmal pro Jahr und fördert das philosophische Leben der Schweiz durch ihre Schriftenreihen: *Studia Philosophica* (*Jahrbuch* und *Supplementa*). Sie steht in Verbindung mit den Organisationen, die verwandten Zielen dienen, besonders mit der *Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* und der *Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP)*» (1957).
A Ast 1972 in Bern (anlässlich 25 Jahre SGG)
T Symposium alle 2 Jahre (seit 1953)
V alle 2 Jahre auf der Generalversammlung (abwechselnd mit Symposium)
P Jb in SP und in Jb der SGG
R *Supplementa* zu SP (bisher 11 Bde.)
St Statuten der SPG (Statuts de la SSP) (1957)
Zs JSPG (1941-1945), ab Bd. 6 (1946) SP
Lit Gauss, H. (1946): Philosophie in der Schweiz, in: ZphF Bd. 1, S. 370-380. – Ris, O. F. (1972): Schweizerische Philosophische Gesellschaft, in: *25 Jahre SGG*. Bern. S. 74-77.

1.17 N *Verband Schweizerischer Philosophielehrer (VSP)*
S Wohnort des Präsidenten
G D. Christoff, K. Ochsner, M. Roesle, A. Voelke (1. Vorstand)
J 1951
L G. Staub, Kyburgerweg 5, CH-1700 Fribourg (037/220653)
Z Art. 1: «Der Verband Schweizerischer Philosophielehrer widmet sich dem Studium der Fragen, die durch den Philosophieunterricht an Mittelschulen aufgeworfen werden und sorgt für die Weiterbildung seiner Mitglieder» (1967).
A K Weiterbildungskurse
P Jb Kursberichte z. H. der Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer (Institution der Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren mit Sitz in Luzern).
Lit *Gymnasium Helveticum* (1953) VII S. 10-16, (1954) VIII S. 143-149 und (1974) XXVIII S. 293-317.

c) internationale

1.18 N *Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP) / International Federation of Societies of Philosophy*
Die SPG (Nr. 1.16) ist Mitglied der FISP
S Bern/Paris
J 1948
L Präs.: S. Ganovski
Sekr.: A. Mercier, Institut des Sciences Exactes, Sidlerstrasse 5, CH-3012 Bern (031/658611)
Z Art. 1: «La Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie groupe les Sociétés, nationales ou internationales, dont l'activité propre est le développement des études et des recherches philosophiques.» – Art. 2: «Le but de la Féderation est le suivant: a) Contribuer directement au développement des échanges de vues et des relations scientifiques entre les philosophes de tous les pays, dans un esprit de liberté et de respect mutuel; b) Faciliter les relations entre les philosophes des divers pays lorsqu'il est utile ou nécessaire d'avoir recours à une coopération internationale; c) Favoriser les contacts entre les institutions, les Sociétés et les Revues périodiques, consacrées à la Philosophie; d) Rassembler une documentation utile au développement et à l'organisation des études philosophiques. Des Archives seront ouvertes et tenues à la disposition des membres des Sociétés fédérées; e) Contribuer par tous les moyens financiers, cotisations ou autres ressources, à la formation, au développement et à l'entretien de ces Archives philosophiques; f) Lorsque le besoin s'en fera sentir, et moyennant l'obtention de crédits extraordinaires, entreprendre telles autres tâches dont l'accomplissement sera profitable à l'activité philosophique sur le plan international» (ohne Jahr).
A T Weltkongress für Philosophie alle 5 Jahre
P R *Philosophische Selbstbetrachtungen (Philosophes critiques d'eux-mêmes/ Philosophers on Their Own Work).* Hg. v. A. Mercier und Maja Svilar. Bern/Frankfurt a. M. Bd. 1 (1975).

1.19 N *Association des Sociétés de philosophie de langue française*
Die SrP (Nr. 1.5) ist Mitglied von Nr. 1.19
S Wohnort des Präsidenten
L F. Brunner, CH-2013 Cortaillod/Neuchâtel
Z Organisation der Kongresse der Sociétés de philosophie de langue française
A Ast 1949 in Neuchâtel
T internationale, 1949 und 1966 in der Schweiz
P Jb Chronique occasionnelle in *Etudes philosophiques.* Paris (PUF).

1.20 N *Union mondiale des sociétés catholiques de philosophie*
G J. M. Bochenski u. a.
L G. F. McLean, The Catholic University of America, Washington D.C., 20064 USA

B) sachbezogene

a) nationale

1.21 N *Schweizerische Gesellschaft für Logik und Philosophie der Wissenschaft (Société Suisse de Logique et de Philosophie des Sciences)*
Nr. 1.21 ist Mitglied der SNG (Nr. 1.78)
G F. Fiala, A. Altwegg, S. Gagnebin, E. J. Walter (1. Komitee)
J 1948
L H. Lauener, Längfeldstrasse 8, CH-3063 Ittigen (031/65 82 86)
Z Art. 1: «La Société suisse de logique et de philosophie des sciences a pour but de contribuer au développement et à l'étude de la logique et de la philosophie des sciences, et de grouper les personnes qui s'y intéressent» (Statuts Provisoires).

1.22 N *Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften (SGGMN)*
S Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich, Rämistrasse 71, CH-8006 Zürich
G G. Senn
J 1921 (4. Dez. in Bern)
L Huldrych M. Koelbing
Z Art. 2: «Die Gesellschaft ist bestrebt, die Freunde der medizinischen und naturwissenschaftlichen Vergangenheit in der Schweiz zu vereinigen. Sie will die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften in weitere Kreise tragen und sie besonders den Studierenden dieser Fächer näherbringen ... Das Ziel ihrer Tätigkeit sieht die Gesellschaft in der Vertiefung des naturwissenschaftlichen Denkens, in der Besinnung auf menschliche Massstäbe in Wissenschaft und Praxis sowie im engeren Kontakt zwischen Natur- und Geisteswissenschaften» (1971).
A T Jahrestagung (im Rahmen der SNG)
P R *Veröffentlichungen der SGGMN* Aarau (bisher 31 Bde.)
Zs *Gessnerus.* Aarau (2mal jährlich Doppelband).

b) internationale

1.23 N *Internationale Gesellschaft für Logik und Philosophie der Wissenschaft (Société internationale de logique et de philosophie des sciences/International Association for the Study of Logic and the Philosophy of Science)*
S (prov.) Zürich
G P. Bernays, K. Dürr, F. Gonseth, K. R. Popper
J 1946 (im Haus von F. Gonseth in Zürich)
Z Art. 1: «La Société internationale de logique et de philosophie des sciences a pour but de grouper les personnes qui s'intéressent à la logique et à la philosophie des sciences.» – Art. 3: «La Société se propose d'organiser des congrès et de publier une revue» (Statuts Provisoires 1947).
P Gründungsprotokoll in D Bd. 1 (1947) S. 202/203
Lit Lauener, H. (1971): Wissenschaftstheorie in der Schweiz, in: ZaW Bd. 2, S. 291-317. – Mercier, A. (1976): Ferdinand Gonseth (1890-1975): Mathematik und Wirklichkeit. Ein Stück Geschichte der Wissenschaftsphilosophie in der Schweiz, in: ZaW Bd. 7, S. 11-25. – Lauener, H. (1977): Ferdinand Gonseth 1890-1975, in: D Bd. 31 (Nr. 1-2).

1.24 N *Societas Ethica* (Forschungsgesellschaft)
S Basel
G H. van Oyen u. a.
J 1964 (in Basel)
L H. Heering, Theol. Institut, Rapenburg 59, Leiden NL
Z Art. 3: «Die Forschungsgesellschaft hat die Aufgabe, regelmässige Zusammenkünfte der Dozenten für Ethik an den Universitäten und Hochschulen zur Diskussion aktueller Fragen ihres Faches herbeizuführen. Die Diskussion soll sich vor allem Fragen der christlichen Ethik zuwenden» (1966).
A T einmal jährlich ein internationales Symposium, gelegentlich Arbeitsgruppen, gelegentlich Landestagungen
V verschiedene
P Jb Protokolle der Mitgliederversammlungen
S in: *Zeitschrift für Evangelische Ethik.* Jg. 10/2 (1966).

C) personenbezogene

a) nationale

N *Kant-Gesellschaft*, Ortsgruppen Basel, Bern, Zürich
(Siehe Nr. 1.6, 7, 8)

1.25 N *Société Jean-Jacques Rousseau*
S Genève, Wohnort des Präsidenten
G B. Bouvier
J 1904
L J. Starobinski, 12 rue de Candolle, CH-1200 Genève

A B Archives et Musée J. J. Rousseau à la Bibliothèque publique et universitaire
T internationale Kolloquien, bes. 1912 und 1962
V jährlich
P R *Annales de la Société J. J. Rousseau*, seit 1905 jährlich, jetzt alle 3 Jahre
W 5 Bde. éd. de la Pléiade

1.26 N *Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft*
S Einsiedeln
G L. Birchler u. a.
J 1942
L R. H. Blaser, CH-2000 Neuchâtel
Sekr.: Sonja Umiker-Passera, Gartenstrasse 51, CH-4132 Muttenz
Z Art. 2: «Der Verein setzt sich zum Zwecke, die Tätigkeit des Paracelsus und seine Auswirkung in den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft (Medizin, Naturwissenschaften, Philosophie) zu erforschen und durch geeignete Veröffentlichungen (Publikationen und Vorträge) bekannt zu geben» (1942).
P R *Nova Acta Paracelsica*, bisher 9 Bde. und 2 Supplementbände.

1.27 N *Vereinigung zur Förderung eines Schelling-Archivs*
S Römerstrasse 29, CH-8400 Winterthur (052/22 62 57)
G W. R. Corti
J 1954
L W. R. Corti
Z Der Zweck der Vereinigung besteht darin, Werk und Ausstrahlung Schellings modellhaft zu dokumentieren und als eigenen Bestand dem ‹Archiv für genetische Philosophie› zu integrieren (nach W. R. Corti).
A Ast 1954 in Bad Ragaz
B Schelling-Bestand im ‹Archiv für genetische Philosophie›

1.28 N *Paul Häberlin-Gesellschaft Zürich*
S Geschäftsstelle der P. Häberlin-Gesellschaft, CH-5022 Rombach (064/22 17 18)
G P. Kamm u. a.
J 1963
L H. Zantop, In der Ey 21, CH-8047 Zürich
Z Art. 5: «Der Verein bezweckt die Pflege und Verbreitung des Gesamtwerkes von Paul Häberlin» (1973).
A Ast 1968 in der Bosshartbibliothek des Seminars Kreuzlingen
1970 im 10. Todesjahr in Frauenfeld
1978 zum 100. Geburtstag in der Uni-Bibliothek Basel (in Vorbereitung)
B Archiv in Rombach
K Vorlesung an der Uni Basel 1965/66
Studienwoche an der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg 1966
Volkshochschule Zürich 1967
Abendvorlesung an der Hochschule St. Gallen 1968/69
Ferienkurs Lucerna in Luzern 1970
T Jahresversammlungen mit V auf Schloss Lenzburg 1964-1977
Gedenkfeier 1968 in Kreuzlingen, 1970 in Kesswil
V verschiedene

P Jb Jahrbücher (vervielfältigte Broschüre), bisher 13; Preisausschreiben (1966/ 69)
R Schriftenreihe der P. Häberlin-Gesellschaft (meist W) Bde. 1-6 (Zürich)
St 1973 in: *Schönheit, Kunst und Kunsterziehung.* (gedr. Broschüre) S. 20
W siehe Schriftenreihe, sodann 6 Broschüren (1 gedr., 5 vervielf.), Übersetzungen (ital., franz., engl., span.) und 3 autobiograph. Schriften

Lit Kamm, P. (1952): Paul Häberlin, in: *Lexikon der Pädagogik*, Bd. 3, S. 192-195. – Kamm, P. (1962): P. H. Zum 2. Todestag ..., in: ZphF Bd. 16, S. 413-428 (mit Bibliographie). – Kamm, P. (1964): Die Philosophie, P. H.'s, in: *Bodenseebuch 39* (Hg. G. Brummer). Kreuzlingen. – Kamm, P. (1973): Zehn Jahre P. H.-Gesellschaft (1963-73), in: *Schönheit, Kunst und Kunsterziehung.* Rombach. S. 2-5. – Kamm, P. (1977): *Paul Häberlin Leben und Werk*, Bd. 1 (Die Lehr- und Wanderjahre). Zürich (Bd. II: Die Meisterzeit: in Vorbereitung).

1.29 N *Spinoza-Gesellschaft*
S Zürich
G R. Abraham
J 1963-1965
L 1965 ist die Aktivität der holländischen Gesellschaft ‹Vereniging het Spinozahuis› mit Sitz in Amsterdam überlassen worden
Z Verständnis für die Werke Spinozas weiteren Kreisen erschliessen
P *Acta Spinozana* (interne Monatshefte, ca. 30 Nummern).

1.30 N (Schweizerische) *Ludwig Klages-Gesellschaft* (siehe auch Nr. 1.41)
S Kilchberg/Zürich
G E. Frauchiger
J 1963/1964
L (vakant seit 1975)
Z Art. 2: «a) Die Klages-Gesellschaft ist eine wissenschaftliche Vereinigung. Ihr Ziel ist die Verbreitung und Anwendung der Forschungsergebnisse von *Ludwig Klages (1872-1956)* gemäss der von ihm entwickelten erscheinungswissenschaftlichen Lehre, unabhängig von weltanschaulichen Fragen. b) Zur Erreichung dieses Zieles stellt die Gesellschaft sich die Aufgabe, 1. die Beziehungen zur Ludwig-Klages-Stiftung, Zürich, zur Deutschen Schiller-Gesellschaft, Stuttgart, und zum Klages-Archiv im Schiller-Nationalmuseum, Marbach am Neckar, zu pflegen; 2. die Literatur von und über Klages zu verbreiten; 3. Tagungen und Vorträge zu veranstalten; 4. wissenschaftliche Untersuchungen und Publikationen zu fördern, in denen im Anschluss an das Werk von Klages selbständige Ergebnisse vorgelegt werden; 5. zur gegenseitigen Anregung mit Gesellschaften und Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, die verwandte Ziele verfolgen; 6. periodische Berichte und allenfalls ein Jahrbuch herauszugeben» (1963).
P R *Gedenkblätter.* Hg. von A. Liebi
St Statuten der Klages-Gesellschaft (1963)

1.31 N *Ferdinand Gonseth-Vereinigung (Association Ferdinand Gonseth)* (siehe auch Nr. 1.48)
S Biel (Bienne)
G Freunde und Schüler von F. Gonseth, auf dessen Wunsch hin
J 1971

L D. Graf
Z Art. 3: «Gegründet zu Ehren des Schweizer Philosophen und Gelehrten Ferdinand Gonseth, und mit Rücksicht darauf, dass die seinem Denken zugrunde liegenden Anschauungen einen philosophischen Stil und ein neues Bewusstsein des Dialogs und der Solidarität in der Forschung im besonderen und für alle anderen menschlichen Tätigkeiten begründen, setzt sich die F. Gonseth-Vereinigung zum Ziel, die Verfahren und Forderungen der 'Öffnung gegenüber Erfahrung und Experiment' als eines gemeinsamen Bestrebens durch die Schaffung eines ‹Methodologischen Instituts› zu fördern und bekannt zu machen» (ohne Jahr).
A Siehe ‹Institut für Methodologie› Nr. 1.48
P Siehe ‹Institut für Methodologie› Nr. 1.48

b) internationale

1.32 N *Europäische Nietzsche-Gesellschaft* (Wissenschaftliche Vereinigung)
S St. Moritz (Hotel Steffani 082/22101)
G R. Berlinger, E. Berger, W. Simon
J 1976
L R. Berlinger, Institut für Philosophie der Universität Würzburg, Residenzplatz 2, D-8700 Würzburg
A T einmal jährlich internationales Nietzsche-Symposium in St. Moritz (geschlossene Arbeitssitzungen und öffentliche Vorträge)

D) sonstige

1.33 N 1. *Internationale Akademie für Philosophie*
2. *Akademie für Philosophie.* Internationale Gesellschaft für universelle Kultur und Zusammenarbeit
3. *Internationale Akademie für Geisteskultur* (nach sokratisch-platonischer Tradition)
S Bern
G St. Zurukzoglu (Sekr.: M. Vus)
J 1949
P Zurukzoglu, St. (1949): *Die Menschheit am Scheideweg* (Ist ein Ausweg aus dem heutigen moralischen Chaos möglich?). Schwarzenburg.

1.34 N *Engadiner Kollegium*
S St. Moritz Bad
Sekretariat: Trudi Gervaz, Englisch-Viertelstrasse 56, CH-8032 Zürich (01/325156)
G B. Staehelin
J 1970
L B. Staehelin (Ehrenpräsident), S. Geroulanos (Präsident)
Z «Der Zweck des Vereins besteht in der Durchführung wissenschaftlicher Tagungen mit dem Ziel, ein für die heutige Zeit verpflichtendes Menschenbild zu suchen unter Einbezug aller Wissensgebiete. Dieses Ziel hat weiterhin durch die

Bemühung, sich regelmässig auch Rechenschaft zu geben über die Begriffe Gott und Freiheit – Freiheit im Sinne von Disziplin und Demut des Einzelnen für alle – bestimmt zu sein. Die Tagungen sollen jährlich abgehalten werden unter Zuzug von Persönlichkeiten, die ein überkonfessionelles und ein über den politischen Tagesfragen stehendes Gespräch ermöglichen» (nach Programmheft der Tagung 1977, S. 18).

A T einmal jährlich wöchentliche internat. Tagung in St. Moritz Bad (im Herbst)

P Jb in Programmhefte der Tagungen und in R

R Engadiner Kollegium 1.-8. Rechenschaft *Das Bild vom Menschen.* Zürich. 1970-1977.

12 Stiftungen

A) allgemeine

1.35 N *Stiftung Lucerna*

S Wohnort des Präsidenten
(Akten in der Zentralbibliothek Luzern)

G E. Sidler-Brunner, L. Binswanger, E. Bleuler, P. Bovet, P. Häberlin (1. Kuratorium)

J 1924

L H. Maeder-Sidler, Seminardirektor, Hauptstrasse 87, CH-8280 Kreuzlingen

Z «Die ‹Stiftung Lucerna› bezweckt die Weckung und Klärung des Bewusstseins von der Bestimmung des Menschen und von den seelischen Grundlagen dieser Bestimmung durch philosophische und psychologische Bildungsarbeit unter Berücksichtigung des schweizerischen Volkscharakters» (zit. nach Simmen, M. (1966): *Im Dienste des Geistes.* Luzern. S. 7).

A K jährlich wöchentlicher Ferienkurs in Luzern im Herbst (bisher 51)

T zweimal jährlich Seminar des ‹Anthropologischen Instituts› (Nr. 1.45) für 3-4 Stipendiaten (Halbilitanden) (früher wöchentliches Treffen, eintägig)

P Jb z. Hd. des Eidgenössischen Departementes des Innern (Bern)

R Programmhefte für die Ferienkurse der ‹Stiftung Lucerna›

Unterstützt den Druck wissenschaftlicher Arbeiten

Lit Simmen, M. (1966): *Im Dienste des Geistes.* Luzern.

1.36 N *Eranos-Stiftung*

S Casa Eranos, CH-6612 Ascona

G Frau Olga Fröbe-Kapteyn

J 1933

L A. Portmann (Basel), R. Ritsema (Ascona)

Z «Die Eranos-Tagungen haben sich das Ziel einer Vermittlung zwischen Ost und West gesetzt», nach O. Fröbe (1933) ‹Vorwort› zum 1. *Eranos-Jahrbuch.* Im ‹Vorwort› von Bd. 14: «Unsere Bereitschaft für eine neue Sicht, für neue Wege und neue Methoden» führte 1946 dazu, «die Schranken zwischen den sogenannten Natur- und Geisteswissenschaften aufzuheben». Und im ‹Vorwort› von Bd. 25 (1956): «Das ständige Zusammenwirken der Psychologie mit der Religions-

forschung, der Anthropologie, der Mythologie, der christlichen, jüdischen und islamischen Mystik, der chinesischen und der indischen Philosophie sowie der Biologie und der Physik ist an den Eranos-Tagungen so fruchtbar gewesen.»

A T einmal jährlich ein 14tägiges Symposium in Ascona (im August)

P R *Eranos-Jahrbuch* (= Tagungsakte; bisher 45 Bde.)

St keine

Lit Portmann, A. (1961): Vom Sinn und Auftrag der Eranos-Tagungen, in: *Eranos-Jahrbuch.* Bd. 30, S. 7-28. – Corbin, H. (1957): Time of Eranos, in: *Man and Time,* Papers from the Eranos Yearbooks. Bd. 3. New York. – Eliade, M. (1960): Encounters at Ascona, in: *Spiritual Disciplines,* Papers from the Eranos Yearbooks. Bd. 4. New York. – Durand, G. (1975): L'éthique du pluralisme et le problème de la cohérence, in: *Eranos-Jahrbuch.* Bd. 44.

1.37 N *Mlle Marie Gretler-Stiftung Zürich*

S Dekanat der Phil. Fak. I der Universität Zürich und der Faculté des Lettres de l'Université de Genève

G Fräulein Marie Gretler (testamentarisch)

J 1941

L P. Hauser, CH-8340 Wernetshausen

Z Art. 2: «Zweck der Stiftung ist die Förderung wissenschaftlich-philosophischer Bestrebungen, insbesondere auf dem Gebiet der Orientalistik, sowie die Erforschung philosophisch-religiöser und ähnlicher geisteswissenschaftlicher Probleme.»

A K Gastvorlesungen an den Universitäten von Genève und Zürich

T einmal jährlich an den beiden Universitäten, heute nur noch sporadisch (oft zusammen mit andern Gesellschaften)

V verschiedene Gastvorträge

P R *Schriften der Mlle Marie Gretler-Stiftung.* 3 Bde. (1944-1946). (= Tagungsakte)

Unterstützt den Druck wissenschaftlicher Arbeiten

1.38 N *Stiftung für abendländische Besinnung*

S Postfach 501, CH-8034 Zürich (01/47 77 11, Verit). Sitz: Zollikon

G H. und Trudi Jenny

J 1968

L H. Jenny

Z Anlass zur Stiftung «war die Sorge um das Überhandnehmen materialistischen Denkens in unserer Zeit. Der Verlust der Metaphysik, die Abkehr vom Glauben und den Idealen der Väter ...» bedingte folgende Zwecksetzung: «Förderung aller Bestrebungen zur Besinnung auf abendländische Tradition, Kultur und Moral; Förderung der geistigen Einigung Europas bei gleichzeitiger Anerkennung der abendländischen Kultur und der Vielfalt der politischen Gemeinschaften Europas; ... Förderung von Personen, die in abendländischem Sinne wirken» (STAB-Dokumentation für Interessenten S. II).

A Jahresversammlungen (mit V); Stiftungspreis (jährlich); Förderung der jährlichen Tagung des Engadiner Kollegiums (siehe Nr. 1.34)

P Jb an Mitglieder. – Rundbriefe 5-6 jährlich

V z. B. in: Jenny, H. (1977): *Abendländische Gedanken.* Stäfa.

B) sachbezogene

1.39 N *Fondation Hardt* pour l'Etude de l'Antiquité Classique
S CH-1253 Vandœuvres/Genève
J 1949
L O. Reverdin, 8 rue des Granges, CH-1204 Genève
A B Spezialbibliothek
T einmal jährlich ‹Entretiens›
P R *Entretiens sur l'Antiquité Classique*

1.40 N *Verein ‹Bauhütte der Akademie› bzw. Stiftung ‹Akademie für ethische Forschung›* (siehe auch Nr. 1.46)
S Römerstrasse 29, CH-8400 Winterthur (052/22 62 57)
G W. R. Corti
J 1954 Plan der Akademie, im Septemberheft der Monatsschrift DU
1955 in Zürich Verein ‹Bauhütte der Akademie›
1976 in Winterthur Stiftung ‹Akademie für ethische Forschung›
L A. Rebsamen, Stationsstrasse 7, CH-8542 Wiesendangen (052/37 27 42)
Z Art. 2: «Die Stiftung setzt sich zum Ziel, den von Walter Robert Corti im September 1954 veröffentlichten Plan einer Akademie für philosophische Forschung zu fördern und zu verwirklichen durch Schaffung eines übernationalen Zentrums für die Verantwortung des Wissens. Zu diesem Zweck stellt sie die Mittel bereit zur Errichtung und zum Betrieb der Akademie. Die Stiftung verwaltet und betreut die im ‹Archiv für genetische Philosophie› zusammengefassten Bücher und anderen Sachwerte und fördert die Benützung und Auswertung des Archivs ...»
A siehe ‹Archiv für genetische Philosophie› Nr. 1.46
P Arbeitsblätter (seit 1976 4 Hefte)
Lit Corti, W. R. (Hg.) (1954): DU (Septemberheft). – Jaspers, K. (1954): Offener Brief zum Plan der Akademie, in: *Neue Schweizer Rundschau* (Dezemberheft). – Corti, W. R. (1956): Plan der Akademie, in: *Der Bogen.* Heft 47. St. Gallen. – Corti, W. R. (Hg.) (1956): DU (Septemberheft). – Corti, W. R. (1957): *Plan der Akademie/ Geschichte und Nachleben der antiken Akademie.* Dokumente zur Akademie-Planung. Heft 1. Zofingen.

C) personenbezogene

1.41 N *Ludwig Klages-Stiftung*
Siehe auch Nr. 1.30
S Kilchberg/Zürich, Frau Hilde Althaus
G Ludwig Klages
J 1956
L W. Ryffel, CH-7502 Bever (082/6 53 26)
Z «Betreuung und weitere Herausgabe der Werke von L. Klages, bzw. nach Möglichkeit Veranstaltung einer Gesamtausgabe» (nach Brief v. W. Ryffel vom 16. 8. 1977).

A Ast zum 100. Geburtstag 1972 in der Zentralbibliothek Zürich
B Nachlass als ‹Klages-Archiv› im Deutschen Schiller-Nationalmuseum, Marbach a. Neckar
P Jb z. Hd. des Dep. des Innern des Kantons Zürich
W Ludwig Klages: Sämtliche Werke in 10 Bde. (bisher Bde. 1-4, 6-8, Bd. 5 im Druck, Bde. 9 und 10 in Vorbereitung)
Zs *Hestia.* Bonn. Hg. von der Klages-Gesellschaft Marbach e.V.

1.42 N *Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria*
S Sekretariat: Postfach, CH-8022 Zürich
J 1959
L D. Bodmer
Z «Das Gebäude zu erwerben und es so instandzustellen und auszubauen, dass es gleichzeitig zwei Aufgaben würde dienen können: der Pflege der Erinnerung an die Engadiner Aufenthalte Friedrich Nietzsches und der Unterkunft für geistig Schaffende, denen hier die Möglichkeit geboten werden sollte, zu vorteilhaften Bedingungen zu arbeiten und auszuspannen» (nach *Das Nietzsche-Haus in Sils-Maria.* Hg. v. der Stiftung. S. 1).
Lit *Das Nietzsche-Haus in Sils-Maria.* Hg. v. der Stiftung, o.O. und o.J.

1.43 N *Gedächtnisstiftung Paul Schmitt*
S Dekanat der Phil. Fakultät I der Universität Zürich
G Frau Schmitt
J 1960
L Dekan
Z Art. 3: «Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichte des Platonismus und vor allem des christlichen Platonismus zu ermöglichen und zu fördern.»
P Erleichtert den Druck von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereiche des Platonismus

1.44 N *Karl Jaspers-Stiftung*
S Petersplatz 1, 4051 Basel, Universität Basel; Dr. A. Veillon
G J. Hersch, D. Christoff u. a.
J 1974
L J. Hersch, 14 av. Pierre-Odier, CH-1208 Genève
Z Archivierung und Edition des Nachlasses, Neuherausgabe vergriffener Texte, Ermöglichung einer Gesamt-Ausgabe (Information von Dr. H. Saner).
P Karl Jaspers (1978): *Notizen zu Martin Heidegger.* Hg. von H. Saner. München.
Lit Hans Saner: Zu Karl Jaspers' Nachlass. Ein vorläufiger Bericht (1969/71), in: H. Saner (Hg.) (1973): *Karl Jaspers in der Diskussion.* München. S. 449-463.

131 ausseruniversitäre

A) allgemeine

1.45 N *Anthropologisches Institut*
S beim jeweiligen Leiter
G P. Häberlin
J 1930
L D. Christoff, 11 chemin des Fleurettes, CH-1007 Lausanne (021/26 68 00)
Z Förderung des philosophischen Nachwuchses der Schweiz (Habilitanden) philosophisch durch Arbeitstagungen, finanziell durch ein Stipendium (siehe auch ‹Stiftung Lucerna› Nr. 1.35)
A T Arbeitstagungen zweimal jährlich 4 Tage

B) sachbezogene

1.46 N *Archiv für genetische Philosophie*
Siehe auch Nr. 1.40 und Nr. 1.27
S Römerstrasse 29, CH-8400 Winterthur
G W. R. Corti
J Anfang der dreissiger Jahre «Aufbau einer Bibliothek des gesamten Wissens um den bedrohten Menschen» (Corti [1963] S. 40) begonnen
1951 «Freundeskreis des Archivs für genetische Philosophie» gebildet
1976 durch Schenkung der Stiftung ‹Akademie für ethische Forschung› übergeben
L W. R. Corti
Z «Es war seit seinen Anfängen als der Grundstock einer ‹Weltbibliothek der Philosophie› gedacht und sollte einst in einer Akademie für philosophische Forschungen seine endgültige Aufstellung finden» (Corti [1974] S. 4).
A Ast 1954 Schelling-Ausstellung in Bad Ragaz
1965 ‹Tua res agitur› im Helmhaus Zürich (während Junifestwochen)
1966 ‹Tua res agitur› im Gewerbemuseum Winterthur
B Archiv/Bibliothek mit rund 30000 Titeln (zahlreiche Erstdrucke)
K regelmässig 3-4 Seminare für Interessenten aus der Region
T Internationale Schelling-Tagung 1954 in Bad Ragaz (zus. mit SPG)
Internationale Winterthurer Seminare 1966, 1968, 1970, 1973
1976 Internationale Schopenhauer-Tagung (zus. mit der deutschen ‹Schopenhauer-Gesellschaft›)
P Jb seit 1951 für die Freunde des Archivs, Dokumentenband 1951-1955
R Tagungsakten 1970 und 1973 (Hg. von W. R. Corti, 1973 Amriswil, 1976 Hamburg)
W von W. R. Corti (in Vorbereitung)
Lit Corti, W. R. (1963): Das Archiv für genetische Philosophie. Zur Biographie einer Bibliothek (Teile I und II), SD aus: *Librarium.* 5. Jg. – Corti, W. R. (1974): *Das Archiv für genetische Philosophie.* (Teil III). Zürich. – *Arbeitsblätter* 1/1976: Schenkungsvertrag, S. 4-9.

1.47 N *Institut für Sozialethik* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
S Sulgenauweg 26, CH-3007 Bern (031/46 25 14)
G Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
J 1970 (Arbeitsaufnahme 1971)
L H. Ruh (liest gleichzeitig an der Uni Bern)
Z Art. 1: «b) Es schafft einen Dokumentationsnachweis für den Bereich der Sozialethik. c) Es erarbeitet Studien in theologischen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Grundfragen gesellschaftlicher Probleme. d) Es übermittelt den kirchlichen Behörden, den Massenmedien und anderen interessierten Kreisen die Ergebnisse seiner Studien und Hinweise auf die evangelischen Gesichtspunkte sozialethischer Probleme; es beteiligt sich an der Orientierung der Öffentlichkeit über die entsprechenden Probleme» (nach *Reglement* [1970] S. 2).
A B Spezialbibliothek
P Jb *Bericht über die Tätigkeit des Instituts* ... 1971-1975 (Bern 1976)
R *Studien und Berichte (Etudes et Rapports)* bisher 23. – *Sozialethische Kurzdokumente*, bisher 3. – *Entwicklungspolitische Diskussionsbeiträge* (Hg.: H.-B. Peter), bisher 6. – *Sonderreihe der «Studien und Berichte»: Handelsströme Schweiz – Dritte Welt* (Hg.: H.-B. Peter und H. Hollenstein), bisher 7. – *Série spéciale d'‹Etudes et Rapports›: Changement social et communauté* (Hg.: R. Campiche und E. Zimmermann), bisher 9. – Buchreihe: *Gesellschaft und Ethik*, bisher 1 Bd. (1972).
St *Reglement für das Institut für Sozialethik des SEK* (1970).

1.48 N *Institut für Methodologie (Institut de la Méthode)*
Siehe auch Nr. 1.31
S Postfach 1081, CH-2501 Biel/Bienne
G Ferdinand Gonseth-Vereinigung
J 1971
L Präs.: E. Bertholet, Villa Sérényi, CH-1880 Bex
Sekr.: F. Bonsack, Avenue de la Gare 27, CH-1003 Lausanne
Z Art. 3: «Das Institut soll ein Ort der Begegnung und des Schaffens für die Belebung und Verbreitung der Ziele der Vereinigung sein. Ziele sind: 1. Förderung – im Hinblick auf eine gemeinsame Wirksamkeit – der Konfrontation von Handlungs- und Denkarten, welche Gebieten und Lehren eigen sind, bei denen die methodologische Denkweise angewendet und erweitert werden kann: wissenschaftliche und philosophische Forschung, literarischer und künstlerischer Ausdruck, Führung öffentlicher und privater Geschäfte, menschliche Beziehungen, Informationsmedien usw. 2. Hervorhebung der Vorteile und der praktischen Notwendigkeit einer der Erfahrung, dem Experiment und dem Zwiegespräch gegenüber ‹offenen› Einstellung auf allen in Frage kommenden Gebieten. 3. Förderung der Methodologie der ‹Öffnung gegenüber Erfahrung und Experiment› und der sich daraus ergebenden Verhaltensweisen, damit jedermann, bis in seine tägliche Arbeit hinein, daraus Nutzen ziehen kann. 4. Ergreifen aller nützlichen Massnahmen zur Sicherung der Bedingungen, ohne welche objektive Erkenntnis und gerechtes Handeln nicht bestehen können, wo immer diese Bedingungen gefährdet erscheinen» (ohne Jahr).

A K 1972 an der Volkshochschule Biel
T internationale Kolloquien 1973, 1974, 1976; – einmal jährlich ‹Bieler Gespräche›; – schriftliche Symposien; – Briefkasten für Meinungsaustausch zwischen Mitgliedern; – Arbeitsgruppen
V verschiedene
P Jb in Informationsblätter
R Informationsblätter (vervielfältigt), bisher 10; *Lettres épistémologiques* 1976
Ta Tagungsakte der internationalen Tagungen in D
Lit Über die internationale Tagung 1976, in: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* (1976).

C) personenbezogene

1.49 N *C. G. Jung-Institut*
S Gemeindestrasse 27, CH-8032 Zürich
G Frau Jolanda Jacobi (Initiantin)
J 1948
L Präs.: A. Guggenbühl-Craig, Untere Zäune 1, CH-8001 Zürich
Z «Das Institut hat sich die Aufgabe gestellt, die von C. G. Jung begründete Analytische Psychologie in seinem Sinne weiter zu entwickeln und für alle von ihr ausgehenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu schaffen, ihre Anwendungsgebiete auszubauen und einen gut ausgebildeten Nachwuchs heranzuziehen ... Durch die Forschungstätigkeit des Instituts soll der Zusammenhang der Analytischen Psychologie mit anderen Wissenschaften gefördert werden» (siehe Lit.)
A Ast 1975 (seither Wanderausstellung im In- und Ausland)
B Psychologische Spezialbibliothek
K Vorlesungen und Kurse in Analytischer Psychologie (mit Diplom)
T Intensiv-Kurse (internationale), nächstens Sommerkurse
V Weiterbildung
P Jb intern
R *Studien aus dem C. G. Jung-Institut* (19 Bde.); Forts. (1976ff.): *Publikationen aus dem C. G. Jung-Institut / Analytische Psychologie* (bisher 3 Bde.)
Lit *C. G. Jung-Institut. Ziele und Tätigkeit.* Zürich.

1.50 N *Institut et Musée Voltaire*
S 25 rue des Délices, CH-1203 Genève
G Th. Besterman
J 1952
L Ch. Wirz
Z Art. 2: «L'Institut et Musée Voltaire a pour but de promouvoir l'étude du XVIIIe siècle, et plus particulièrement de Voltaire, en réunissant une collection aussi complète que possible de manuscrits, d'imprimés, d'œuvres d'art et d'autres documents relatifs à cette époque.» – Art. 3: «L'Institut et Musée Voltaire a en outre pour tâche de faciliter la publication de textes et de travaux concernant le XVIIIe siècle, notamment en assurant un service d'information scientifique à l'intention des spécialistes, et de faire connaître au public les richesses de ses

collections, en particulier par des expositions et par des visites commentées» (nach *Règlement* 1976).

A Ast im Musée Voltaire / Führungen / Dokumentations- und Informationsdienst

B Spezialbibliothek mit rund 12000 Druckschriften (Korrespondenzen von Voltaire, Handschriften von Werken Voltaires), Kunstsammlung

T Internationale Tagung 1963

P Jb *Institut et Musée Voltaire* (Hg.: Th. Besterman). Genève 1958, 1964; seit 1975 in *Genava*

R *Studies on Voltaire and the eighteenth Century* (Hg.: Th. Besterman) 1955-1971, 84 Bde., ab 1971 weitere 82 Bde. besorgt durch die ‹Voltaire-Foundation› Oxford (England), darin auch *Tagungsakten.*

W *Voltaire Correspondance* (Hg.: Th. Besterman) 1953-1965, 107 Bde.

Lit Montagu, J. (1962), in: *Studies on Voltaire.* Bd. 20, S. 223-247. – Brown, A. (1970), in: *Studies on Voltaire.* Bd. 77, S. 11-101. – Besterman, Th. (1973), in: *Studies on Voltaire.* Bd. 111.

1.51 N *Arbeitsgruppe für Philosophie und Psychologie am Goetheanum*

S CH-4143 Dornach (061/724041)

J 1976

L O. Hansen, Klokkerfaldet 16, DK-8210 Aarhus V/Dänemark

A B Anthroposophische Spezialbibliothek

T seit 1976 einmal jährlich Kongress

P R *Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie* Dornach, seit 1951 11 Hefte

Lit Unger, C. (1926/1964-1966): Skizze der Aufgaben, die das Werk Rudolf Steiners dem philosophischen Streben gestellt hat, in: Rudolf Steiner: *Schriften II.* Stuttgart.

132 universitäre (alphabetisch nach Ort)

A) allgemeine

1.52 *Philosophisches Seminar* der Universität Basel

1.53 *Philosophisches Seminar* der Universität Bern

1.54 *Lehrstuhl für Philosophie* an der Theologischen Fakultät Chur

1.55 Faculté des Lettres, Université de Fribourg (siehe Nr. 1.65 und 1.66)

1.56 Faculté des Lettres, *Département de Philosophie,* Université de Genève

1.57 Faculté des Lettres, *Section de Philosophie,* Université de Lausanne

1.58 *Lehrstuhl für Philosophie* an der Theologischen Fakultät Luzern

1.59 Faculté des Lettres, *Séminaire de philosophie et d'histoire de la philosophie,* Université de Neuchâtel

1.60 *Lehrstuhl für Philosophie* an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

1.61 *Philosophisches Seminar* der Universität Zürich

1.62 *Lehrstuhl für Philosophie und Pädagogik* sowie *Lehrstuhl für Philosophie der Wissenschaften* an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH-Zürich)

B) sachbezogene

1.63 N *Seminar für klassische Philologie und antike Philosophie* der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern
S Gesellschaftsstrasse 6, CH-3012 Bern
L Th. Gelzer, O. Gigon

1.64 N *Institut für theoretische Physik* an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern
S Sidlerstrasse 5, CH-3012 Bern
L H. Leutwyler
A. Mercier: Philosophie der Wissenschaften
Z Philosophie, speziell Erkenntnistheorie und Theorie der Naturwissenschaften

1.65 N *Internationales Institut für Sozialwissenschaft und Recht*
S Case postale, CH-1700 Fribourg (037/22 42 78)
G A. F. Utz
L (vakant)
Z «1. Wissenschaftliche Bearbeitung grundsätzlicher und aktueller sozialer und politischer Probleme (im Lichte der katholischen Naturrechts- und Gesellschaftslehre) aus christlicher Sicht (Änderung gemäss pers. Mitteilung v. A. F. Utz), 2. Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse durch folgende Mittel a) Vorlesungen/Übungen über Sozialphilosophie im bes. der Sozial-, Wirtschafts- und politischen Ethik, b) Vorträge inner- und ausserhalb der Universität, c) Publikationen, d) Spezialbibliothek und internationale Dokumentationsstelle für den Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und politischen Ethik und der Gesellschaftslehre, 3. Zusammenarbeit mit verwandten Instituten im In- und Ausland» (nach *Vorlesungsverzeichnis der Universität Fribourg*, WS 77/78, S. 99).
A B Spezialbibliothek und Dokumentationsstelle
K mit Diplomabschluss
P R *Bibliographie der Sozialethik* (seit 1956, bisher 9 Bde., Freiburg i. Br.). – *Sammlung Politeia* (seit 1949, bisher 30 Bde., Stuttgart).

1.66 N *Osteuropa-Institut*
S 1A rue de l'Hôpital, CH-1700 Fribourg (037/22 03 64)
G J. M. Bochenski
L G. Küng
Z «Das Institut bezweckt (1) die wissenschaftliche Erforschung und Bearbeitung der Probleme der Osteuropakunde, (2) die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse durch geeignete Mittel, (3) die Zusammenarbeit mit verwandten

Institutionen des In- und Auslandes» (nach *Vorlesungsverzeichnis der Universität Fribourg*, WS 77/78, S. 111).

A B Spezialbibliothek
K mit Zeugnissen
P Zs Mitherausgeber der SST

1.67 N *Arbeitsgemeinschaft für philosophische Probleme der Naturwissenschaft*
S Universität Fribourg
G N. Luyten und E. Nickel

1.68 N *Centre international d'épistémologie génétique*
S 24 rue Général-Dufour, CH-1211 Genève 4 (022/209333 intern 2658)
G J. Piaget
L J. Piaget, M. G. Cellerier
Z «Le but général des recherches du Centre est d'analyser les processus de la connaissance en fonction de leur formation: – au niveau de l'histoire des sciences, – au niveau de la psychologie de l'intelligence. Les méthodes du Centre sont à la fois expérimentales et théoriques et essentiellement interdisciplinaires (outre la psychologie, y sont représentées: les mathématiques, la logique, la physique, la cybernétique et la philosophie des sciences)» (nach *Programme des Cours Université de Genève* 1976-1977, S. 221).
P R *Etudes d'épistémologie génétique* (publié sous la direction de J. Piaget). PUF Paris; seit 1957.

1.69 N *Centre de recherches sémiologiques* Université de Neuchâtel
S 30 Clos-Brochet, CH-2000 Neuchâtel (038/253851)
G J.-B. Grize
J 1969
L J.-B. Grize
Z Logiques et activités discursives
A Recherches sur la logique naturelle; enseignement: logique et épistémologie des sciences humaines
P *Travaux du Centre*

1.70 N *Centre d'étude de la pensée antique et médiévale* Université de Neuchâtel
S 26 avenue du 1er Mars, CH-2000 Neuchâtel
G F. Brunner
J 1971
L F. Brunner, 16 route des Joyeuses, CH-2016 Cortaillod/Neuchâtel
A K vierzehntägig ein Kolloquium
T 1977 gemeinsam mit der ‹Patristischen Arbeitsgemeinschaft›
P Proclus: De decem dubitationibus circa providentiam, q. 3, 11, 14, in: FZPT (1977) Bd. 24, Heft 1-2, S. 112-164.

1.71 N *Institut für Hermeneutik* an der Theol. Fakultät der Universität Zürich
S Kirchgasse 9, CH-8001 Zürich (01/347330)
G G. Ebeling
J 1962
L G. Ebeling

Z «Konzentration auf die Verstehensproblematik in theologischer Hinsicht», d. h. 1. «die Prinzipien des Übersetzens und Interpretierens» herausarbeiten, «die der Umgang mit der Bibel im Hinblick auf gegenwärtige Verkündigung mit sich bringt». 2. Interpretations- und Wirkungsgeschichte einzelner biblischer Texte untersuchen. 3. «Überlieferte» und «gegenwärtige» Sprache vermitteln, den «redlichen Umgang mit der Sprache» pflegen, ausser-theologische Spracherörterungen einbeziehen, den theol. Beitrag in die allg. Diskussion der Sprache einbringen. 4. Sich mit «antihermeneutischen Wissenschaftstheorien» auseinandersetzen und «sich einer positivistischen Überfremdung der sog. Geisteswissenschaften widersetzen». Interdisziplinär (theol.-nichttheol. Disziplinen) forschen. (So nach Ebeling, G. (1974): *Aufgabenbereich der Hermeneutik*, Kurzreferat vor Zürcher Hochschul-Verein, Ms.)

A Ast anlässlich des «Tags der offenen Tür» 1974
B Spezialbibliothek (rund 5500 Titel)

P Jb in *Forschung* (Hg.: Wiss. Informationsdienst der Universität Zürich, 1975)
R *Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie* (Tübingen)
Zs Ebeling, G. (Hg.): *Zeitschrift für Theologie und Kirche* (Tübingen)

1.72 N *Institut für Sozialethik* der Universität Zürich
S Kirchgasse 9, CH-8001 Zürich (01/347330)
G A. Rich
J 1964
L Th. Strohm
Z «Das Institut betreibt in erster Linie sozialethische Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Wirtschaftsethik mit gezielter Ausrichtung auf brennende Gegenwartsprobleme wie Mitbestimmung, Eigentumsordnung, Bodenrecht, Entwicklungspolitik, Umweltproblematik usw. Daneben beschäftigt es sich auch mit schweizerischer Sozialgeschichte, insbesondere mit dem Religiösen Sozialismus» (nach Karg, S./Sonderegger, A. (1974): Zehn Jahre Institut für Sozialethik ..., in: *uni 74*. Nov. Nr. 6, 5. Jg.).

A B Spezialbibliothek mit Zeitungsdokumentation
K regelmässig alle 2 Jahre ‹Industrie-Seminar mit Praktikum› für Theologiestudenten (erstmals 1968), zus. mit Theol. Fakultät Luzern
V verschiedene

P Jb in *Forschung* (Hg.: Wiss. Informationsdienst der Universität Zürich, 1975)
R *Veröffentlichungen des Instituts für Sozialethik der Universität Zürich* (Hg.: A. Rich), seit 1964 5 Bde.
Zs Mitherausgeber von *Gesellschaft und Entwicklung* 1972-1975. Thun. – Rich, A. (Hg.): *Zeitschrift für evangelische Ethik* (Gütersloh).

Lit Karg, S./Sonderegger, A. (1974), vgl. oben unter Z

C) personenbezogene

1.73 N *Archives Jean Piaget*, Université de Genève II
S 6 rue de Saussure, CH-1211 Genève (022/209333 intern 2022)
G J. Piaget
J 1974

Z Förderung von Psychologie und genetischer Erkenntnistheorie
Edition der Werke von J. Piaget
A B Spezialbibliothek
P Jb *Catalogue des Archives Jean Piaget* (1975). Boston/USA (engl./franz.).

1.74 N *Centre d'Etudes hégeliennes et dialectiques,* Université de Neuchâtel
S 26 avenue du 1er Mars, CH-2000 Neuchâtel
G Ph. Muller
J 1971
L Ph. Muller
Z «Développer tous les aspects de la pensée moderne inspirée par Hegel et par la dialectique» (IDPP S. 432).
A K wöchentliches Kolloquium
T für 1978 vorgesehen
P Jb 3-4mal jährlich

1.75 N *Hermann Cohen-Archiv* am Philosophischen Seminar der Universität Zürich
S Rämistrasse 71, CH-8006 Zürich (01/326241)
G H. Holzhey
J 1969
L H. Holzhey
Z «Das noch verfügbare Material für die Erforschung von Leben und Werk Hermann Cohens (wie des Marburger Neukantianismus überhaupt) an einem Ort zu sammeln, zu sichten, der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen und auszuwerten; Informationen über andernorts vorhandene Materialien und spezifische Aktivitäten zu sammeln; den wissenschaftlichen Austausch zwischen Spezialisten zu fördern; eine Ausgabe der Werke Cohens vorzubereiten» (nach Brief von H. Holzhey vom 31. 7. 77).
P W Bd. 6 (1977): *Logik der reinen Erkenntnis* (mit Einleitung, Register und Variantenverzeichnis. Hg. von H. Holzhey). Hildesheim.
Lit Holzhey, H. (1977): Das Hermann Cohen-Archiv in Zürich, in: ZphF Bd. 31, Heft 3, S. 443-452.

1.76 N *Hegel-Forschungsstelle* am Philosophischen Seminar der Universität Zürich
S Seilergraben 27, CH-8001 Zürich (01/321687)
G R. W. Meyer und W. Ch. Zimmerli
J 1974
L R. W. Meyer und W. Ch. Zimmerli
Z «Ziel der Forschungstätigkeit ist eine quellengeschichtliche und systemgenetische Aufarbeitung der Entwicklung von Hegels Philosophie in Jena» (nach Informationsblatt 1977). – Man pflegt Kontakte mit dem Hegel-Archiv Bochum und beteiligt sich an Hegel-Kongressen.
A V auf Hegel-Kongressen
P V in *Hegel-Studien, Hegel-Jahrbuch*

1.77 N *Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft (SGG)* – (Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften)
S Laupenstrasse 10, CH-3001 Bern (031/257779)
L Präsident: McColin Martin, Lausanne; Generalsekretär: Beat Sitter, Hinterkappelen
(Die SPG ist Mitglied der SGG. Die SGG subventioniert mit Mitteln des Bundes die philosophischen Zeitschriften: D, FZPT, RTP, SP)

1.78 N *Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (SNG)* – (Schweizerische Akademie der Wissenschaften)
S Postfach 2535, Ch-3001 Bern (031/253615)
L Generalsekretär: Beat Sitter, Hinterkappelen
(Die Schweiz. Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften ist Mitglied der SNG)

1.79 N *Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)*
S Wildhainweg 20, CH-3001 Bern (031/245424)
L Präsident des Stiftungsrates: E. F. Lüscher, Bern; Präsident des Nationalen Forschungsrates: O. Reverdin, Genève; Generalsekretär: P. Fricker, Bern

1.80 N *Neue Helvetische Gesellschaft*
S Avenue de Rumine 7, CH-1005 Lausanne (021/205701)
L Präsident: Ph. Abravanel, Lausanne

1.81 N *Forum Helveticum*
S Stapfer-Haus des Schlosses, CH-5600 Lenzburg (064/511089)
L Präsident: Hans Peter Tschudi, a. Bundesrat, Basel; Sekretär: Martin Meyer, Lenzburg

1.82 N *Marcel Benoist Stiftung für die Förderung wissenschaftlicher Forschung*
S Sekretariat des Eidg. Dep. des Innern, CH-3003 Bern (031/613703 oder 618027)
L Präsident: Hans Hürlimann, Bundesrat, Bern

1.83 N *Stiftung für humanwissenschaftliche Grundlagenforschung*
S Mainaustrasse 30, Postfach 666, CH-8034 Zürich (01/470911)
L Präsident: Nello Celio, a. Bundesrat, Bern; Geschäftsführer: W. Bodmer, Zürich

1.84 N *Forum für verantwortbare Anwendung der Wissenschaft*
S Postfach, CH-4113 Flüh (061/752272)
L Präsident: E. A. Fellmann, Basel; Sekretär: Konradin Kreuzer, Flüh

1.85 N *Pestalozzianum*, Institut zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
S Beckenhofstrasse 31-37, CH-8006 Zürich (01/280428 oder 601625)
L Direktor: Hans Wymann, Zürich

2 *Veranstaltungen/Kongresse*

Schema

J	Jahr, evtl. Datum	(i = international, n = national, r = regional / a = allgemein, p = personenbezogen, s = sachbezogen)
O	Ort	
V	Veranstalter	
B	Bezeichnung der Veranstaltung	
T	Thema	
P	Publikation der Tagungsakten	
Lit	Literatur über die Veranstaltung	

2.1 J 1904 (4.-8. September) (i/a)
O Genève
V Jean-Jacques Gourd
B 2e Congrès international de philosophie
T allgemein
P *Rapports et comptes rendus* Genève 1905
L Comptes rendus critiques, in: *Revue de métaphysique et de morale*, Bd. 12 (1904), S. 895-1116.

2.2 J 1927-1977 (jährlich 1 Woche im Oktober) (n/a)
O Luzern
V Stiftung Lucerna
B Ferienkurs in Luzern
T 1927 (Referate von E. Bleuler, P. Bovet, P. Häberlin, L. Binswanger)
1928 Psychologie der Kinder und Jugendlichen
1929 Kulturwissenschaft
1930 Grenzgebiete der Psychopathologie
1931 Kriminalpsychologie
1932 Psychologie des Schönen und der Kunst
1933 Psychologie der Religion
1934 Wandlungen der Erkenntnis vom Leben
1935 Individuum und Staat
1936 Der Mensch und seine Arbeit
1937 Schweizerische Selbstbesinnung
1938 Die Schweiz in Europa, Staat und Volk in ihrer geschichtlichen Eigenart
1939 Sinn und Wege schweizerischer Erziehung
1940 Das Recht und die Wirklichkeit
1941 Der Mensch und die Sprache
1942 Lebensgestaltung
1943 Der Künstler und seine Welt
1944 Die Welt des Bauern
1945 Das naturwissenschaftliche Weltbild
1946 Plato, Leben und Lehre
1947 Vom Sinn der Historie

1948 Erforschung der Persönlichkeit
1949 Kunstgeschichte an Schweizer Beispielen
1950 Die Bedeutung Immanuel Kants
1951 Das Menschenbild in der Schweizer Dichtung
1952 Der Mensch und die Technik
1953 Die Frau im Leben der Gesellschaft
1954 Philosophie, Pädagogik und Psychologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
1955 Volkskunde: Lebendige Tradition in der Schweiz
1956 Freiheit und Verantwortung
1957 Künstlerischer Ausdruck in unserer Zeit
1958 Probleme der jungen Generation
1959 Arbeit und Musse
1960 Sprache und Kultur
1961 Mensch und Geschichte
1962 Nachwuchsprobleme
1963 Die Aufgabe der Philosophie in unserem Leben
1964 Die Kunst der Gegenwart – ihre Grösse, ihre Probleme
1965 Mensch und Staat in unserer Zeit
1966 Psychiatrie heute
1967 Aus dem Kulturleben Luzerns
1968 Der Film als Ausdruck der Gegenwart
1969 Das Menschenbild im Theater des 20. Jahrhunderts
1970 Der Mensch in der Philosophie unserer Zeit
1971 Gegenwartsprobleme der Erziehung und Schulung
1972 Probleme der Rechtssetzung und der Rechtsverwirklichung
1973 Pestalozzi
1974 Der Mensch und die Massenmedien
1975 Erziehung zur Kreativität
1976 Kommunikation
1977 Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates

Lit Simmen, M. (1966): *Im Dienste des Geistes.* Luzern.

2.3 J 1928, 1929, 1930, 1931 (i/a)
O Davos
V Komitee unter dem Präsidium von G. Salomon, Frankfurt a. M.
B 1. Davoser Hochschulkurse (18. März – 14. April) 1928
2. Davoser Hochschulkurse (17. März – 6. April) 1929
3. Davoser Hochschulkurse (6. April – 26. April) 1930
4. Davoser Hochschulkurse (22. März – 11. April) 1931
T frei
1929 Kant-Kontroverse zwischen E. Cassirer und M. Heidegger
1931 Erziehung und Bildung
Lit (Populäre) Berichte von J. Ferdmann in: *Davoser Revue* (1928ff.). Davos. – Müller, P. (1928): *Bericht über die ersten Davoser Hochschulkurse.* Davos. – Englert, L. (1929): *Die II. Davoser Hochschulkurse.* Davos. – Bericht über die III. Davoser Hochschulkurse, in: *Davoser Revue* (1930). 5. Jg. Nr. 7. – Salomon, G. (1930): Davoser Hochschulkurse 1930, in: KS Bd. 35, S. 564-567. Die IV. Davoser Hochschulkurse in Einzeldarstellungen der Dozenten, in: *Davoser Revue* (1931). 6. Jg. Nr. 7 und 8.

2.4 J 1933-1977 (jährlich 14 Tage im August) (i/a)
O Ascona
V Frau Olga Fröbe-Kapteyn/Eranos-Stiftung
B Eranos-Tagung
T 1933 Yoga und Meditation im Osten und im Westen (Bd. 1)
1934 Ostwestliche Symbolik und Seelenführung (Bd. 2)
1935 Westöstliche Seelenführung (Bd. 3)
1936/37 Gestaltung der Erlösungsidee in Ost und West I/II (Bde. 4/5)
1938 Gestalt und Kult der Grossen Mutter (Bd. 6)
1939 Die Symbolik der Wiedergeburt in der religiösen Vorstellung der Zeiten und Völker (Bd. 7)
1940/41 Trinität, christliche Symbolik und Gnosis (Bd. 8)
1942 Das hermetische Prinzip in Mythologie, Gnosis und Alchemie (Bd. 9)
1943 Alte Sonnenkulte und die Lichtsymbolik in der Gnosis und im frühen Christentum (Bd. 10)
1944 Die Mysterien (Bd. 11)
1945 Studien zum Problem des Archetypischen. Als Festgabe für C. G. Jung zum 70. Geburtstag (Bd. 12)
1945 Der Geist (Bd. 13)
1946 Geist und Natur (Bd. 14)
1947/48 Der Mensch I/II (Bde. 15/16)
1949 Der Mensch und die mythische Welt (Bd. 17)
1950 Aus der Welt der Urbilder. Als Festgabe für C. G. Jung zum 75. Geburtstag (Bd. 18)
1950 Mensch und Ritus (Bd. 19)
1951 Mensch und Zeit (Bd. 20)
1952 Mensch und Energie (Bd. 21)
1953 Mensch und Erde (Bd. 22)
1954 Mensch und Wandlung (Bd. 23)
1955 Der Mensch und die Sympathie aller Dinge (Bd. 24)
1956 Der Mensch und das Schöpferische (Bd. 25)
1957 Mensch und Sinn (Bd. 26)
1958 Mensch und Frieden (Bd. 27)
1959 Die Erneuerung des Menschen (Bd. 28)
1960 Mensch und Gestaltung (Bd. 29)
1961 Der Mensch im Spannungsfeld der Ordnungen (Bd. 30)
1962 Mensch, Führer und Geführter im Werk (Bd. 31)
1963 Vom Sinn der Utopie (Bd. 32)
1964 Das menschliche Drama in der Welt der Ideen (Bd. 33)
1965 Form als Aufgabe des Geistes (Bd. 34)
1966 Schöpfung und Gestaltung (Bd. 35)
1967 Polarität des Lebens (Bd. 36)
1968 Tradition und Gegenwart (Bd. 37)
1969 Sinn und Wandlungen des Menschenbildes (Bd. 38)
1970 Mensch und Wort (Bd. 39)
1971 Die Lebensalter im schöpferischen Prozess (Bd. 40)
1972 Die Welt der Farben (Bd. 41)
1973 Die Welt der Entsprechungen (Bd. 42)
1974 Normen im Wandel der Zeit (Bd. 43)

1975 Die Vielheit der Welten (Bd. 44) im Druck
1976 Einheit und Verschiedenheit (Bd. 45) in Vorbereitung
1977 Der Sinn des Unvollkommenen (Bd. 46) in Vorbereitung

P *Eranos-Jahrbuch* (1933-1961). 30 Bde. Hg. von O. Fröbe-Kapteyn; (1961-1966) 5 Bde. Hg. von A. Portmann; (1967-1977) 11 Bde. Hg. von A. Portmann/R. Ritsema. Zürich. – (Verschiedene Vortragssammlungen einzelner Referenten)

Lit ‹Vorwort› der Herausgeber des *Eranos-Jahrbuchs.* – Portmann, A. (1961): Vom Sinn und Auftrag der Eranos-Tagungen, in: *Eranos-Jahrbuch* Bd. 30, S. 7-28. – Corbin, H. (1957): Time of Eranos, in: *Man and Time.* Papers from the Eranos Yearbooks. New York. Bd. 3. – Eliade, M. (1960): Encounters at Ascona, in: *Spiritual Disciplines.* ibid. Bd. 4.

2.5 J 1938 (6.-9. Dez.) (i/s)
1948 (19.-22. April)
1951
1953 (13.-18. April)
1954 (23.-28. August)
1957
Siehe auch Nr. 2.18 und 2.20

O Zürich

V F. Gonseth; Institut international de coopération intellectuelle; Internationale Gesellschaft zur Pflege der Logik und Philosophie der Wissenschaft (1948 unterstützt durch UNESCO und IIP); Union internationale de Philosophie des Sciences (UIPS) und Internationales Forum Zürich

B 1ers, 2es, 3es, 4es, 5es, 6es ‹Entretiens de Zurich›

T 1938 Les fondements et la méthode des sciences mathématiques
1948 L'idée de dialectique
1951 Théorie et expérience: Le principe de dualité
1953 Fondements et applications du calcul des probabilités et de statistique
1954 Philosophie des Sciences
1957 Cybernétique et Connaissance

P Gonseth, F. (Hg.) (1941): *Les Entretiens de Zurich sur les fondements et la méthode des sciences mathématiques.* Zürich. – Macht des Geistes, in: D Bd. 2 (Nr. 2) 1948. – Pouvoir de l'Esprit: Le principe de révisibilité, in: D Bd. 5 (Nr. 3-4) 1951. – Comptes rendus des Troisièmes Entretiens de Zurich, in: D Bd. 6 (Nr. 2-4) 1952 und Bd. 7 (Nr. 1) 1953. – Comptes rendus ..., in: D Bd. 7 (Nr. 4) 1953 und Bd. 8 (Nr. 1-2) 1954. – *Actes I-V.* Neuchâtel 1955. – Comptes rendus ..., in: D Bd. 10 (Nr. 4) 1956 und Bd. 13 (Nr. 3-4) 1959.

Lit. Gonseth, F. (1947): L'idée de dialectique aux Entretiens de Zurich, in: D Bd. 1 (Nr. 1) S. 21-37.

2.6 J 1941 (4.-6. Okt.) (n/p)
1942
1953 (20.-21. Juni)

O Einsiedeln (2mal), Basel

V 1941 Bezirk und Kloster Einsiedeln; Schweiz. Ärzteverein; Kantonale Naturforschende Gesellschaft; Historischer Verein des Kantons Schwyz
1942, 1953 Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft

B Schweiz. Paracelsusfeier zur 400. Wiederkehr seines Todestages 1541-1941; – 1. Jahrestagung der Schweiz. Paracelsus-Freunde; – Wissenschaftl. Kongress zum 425jährigen Jubiläum des Basler Aufenthaltes von Paracelsus

2.7 J 1943-1977 (r/a)
O Genève
V Fondation Marie Gretler
B Conférences
T 1943 Philosophie hindoue (24.-28. Mai)
1944 Nietzsche (14.-15. Oktober)
1945 Le grand enseignement de Lao-tse (14.-16. Mai)
1946 La morale et le pouvoir (Les conditions d'une vraie démocratie). Gastvorlesung von B. Russell (17.-19. Juni)
Les aspects actuels du problème de l'âme (19.-20. Oktober)
1947 L'expérience de la valeur (5.-7. Mai)
1948 Kierkegaard (30.-31. Oktober)
1949 Le message de la mythologie hindoue (16.-18. Mai)
1950 Le problème de la vie (28.-29. Oktober)
1951 La conscience et l'esprit (21.-23. Mai)
1952 Le problème de la liberté (25.-26. Oktober)
1953 La crise de la pensée religieuse au XVIIe siècle (11.-13. Mai)
1954 Les arts et l'esthétique (30.-31. Oktober)
1955 L'islam (9.-11. Juni)
1956 Aspects du mysticisme (16.-17. November)
1957 Le roman contemporain et la philosophie (6.-8. Mai)
1958 Trois grandes figures de la spiritualité indienne (28.-29. November)
1960 Epopée et mythologie chez les Indo-Européens (21.-23. April)
Les deux sagesses (25.-26. November)
1962 Blaise Pascal (1.-2. Dezember)
1963 Kierkegaard 1813-1963 (20.-21. Juni)
1964 La conception juive de l'existence (13.-14. Dezember)
1966 Leibniz 1646-1716 (11.-12. November)
1968 Tradition et civilisation dans la pensée musulmane (5.-6. Dezember)
1969 Figures de la spiritualité chrétienne (11. Juni)
1970 Hölderlin et Beethoven 1770-1970 (10. Dezember)
1972 Les sources vives de la recherche scientifique (15.-16. Dezember)
1975 In memoriam Gabriel Marcel/Jean Wahl (7.-8. Februar)
P *Nietzsche.* Erlenbach-Zürich 1945. (= Heft 2 der Schriften der Marie Gretler-Stiftung). – *Le problème de la vie.* Neuchâtel 1951. (= Collection Etre et Penser, Bd. 32. – Vorträge auch verschiedentlich in RTP veröffentlicht.

2.8 J 1943-1977 (r/a)
O Zürich
V Marie Gretler-Stiftung (z. T. mit der Philosophischen Gesellschaft Zürich)
B Tagung bzw. Gastvorlesung der Marie Gretler-Stiftung
T 1943 Wissenschaft und Glaube (9.-10. Oktober)
1945 Philosophie in der Schweiz (13.-14. Oktober)
1946 Ethics and Power (Gastvorlesung von B. Russell) (20.-22. Juni)
1947 Probleme der Existenzphilosophie (11.-12. Oktober)

1953 Staat und Gewissen (24.-25. Oktober)
1955 Über das Wesen der Säkularisation
1957 Die Idee des Gottesreiches
1958 Selbstkritik im amerikanischen Roman
1959 Philosophie der Sprache
1964 Feier zur Erinnerung an den 400. Todestag von Niklaus von Kues
1966/67 Leibniz (zum 250. Todestag)
1967 Der Friede und seine Ordnung (11.-12. November)
1970 Hat Bildung noch eine Zukunft? (31. Januar)
1972 Der Mensch und seine Zukunft (4.-5. Februar)
1974 Abendländische Mystik (1.-2. Februar)
1976 Mensch-Natur-Welt

P *Wissenschaft und Glaube.* Erlenbach-Zürich 1944. (= Heft 1 der Schriften der Marie Gretler-Stiftung). – *Philosophie in der Schweiz.* Erlenbach-Zürich 1946. (= Heft 3 der Schriften der Marie Gretler-Stiftung)

2.9 J 1943 (19.-20. November) (r/a)
O Fribourg
V Société philosophique de Fribourg; Philosophische Gesellschaft Innerschweiz
B Wissenschaftliche Tagung
T Erkenntnistheoretische Probleme

2.10 J 1944 (r/s)
O Zürich
V Les Romands (Studentengruppe Zürich)
B Entretiens
T Déterminisme et libre arbitre
P Gonseth, F. (Hg.) (1944): *Déterminisme et libre arbitre.* Entretiens présidés par F. Gonseth. Neuchâtel.

2.11 J 1946 (n/a)
O Lausanne
V Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer
B Cours de perfectionnement de la Société suisse des professeurs de l'enseignement secondaire
T Begriff der Art
P in D Bd. 1 (Nr. 3) 1947

2.12 J 1946-1977 (i/a)
(bis 1965 jährlich, nachher alle 2 Jahre)
O Genève
V Comité spécial
B Rencontres internationales de Genève
T 1946 Esprit européen (P 1947)
1947 Progrès technique et progrès moral (P 1948)
1948 Débat sur l'art contemporain (P 1949)
1949 Pour un nouvel humanisme (P 1949)
1950 Droits de l'esprit et les exigences sociales (P 1950)
1951 Connaissance de l'homme au XXe siècle (P 1952)

1952 Homme devant la science (P 1953)
1953 Angoisse du temps présent et les devoirs de l'esprit (P 1954)
1954 Le nouveau monde et l'europe ... (P 1955)
1955 La culture, est-elle en péril? ... (P 1955)
1956 Tradition et innovation (P 1956)
1957 L'Europe et le monde d'aujourd'hui (P 1958)
1958 L'homme et l'atome (P 1958)
1959 Le travail et l'homme (P 1959)
1960 La faim (P 1960)
1961 Les conditions du bonheur (P 1961)
1962 La vie et le temps (P 1962)
1963 Dialogue ou violence? (P 1963)
1964 Comment vivre demain? (P 1965)
1965 Le robot, la bête et l'homme (P 1966)
1967 L'art dans la société d'aujourd'hui (P 1968)
1969 La liberté et l'ordre social (P 1969)
1971 Où va la civilisation? (P 1972)
1973 Le besoin religieux (P 1974)
1977 Le pouvoir

P alle Neuchâtel

2.13 J 1947 (30. Sept.-6. Okt.) (i/s)
O Lausanne
V Académie Internationale de Philosophie des Sciences
B Ve Congrès international d'histoire des sciences
T Geschichte der Mathematik und der Medizin

2.14 J 1949 (13.-16. Sept.) (i/a)
1966 (2.-6. Sept.)
O Neuchâtel, Genève
V Association des Sociétés de philosophie de langue française und SrP
B IVe Congrès des Sociétés de philosophie de langue française
XIIIe Congrès des Sociétés de philosophie de langue française
T 1949 La liberté
1966 Le langage
P *La liberté.* Actes du IVe Congrès ... Neuchâtel 1949. – *Le langage.* Actes du XIIIe Congrès ... Neuchâtel 1967.

2.15 J 1949, 1950, 1951, 1952, 1953 (i/a)
O Bern
V Internationale Akademie für Philosophie bzw. Akademie für Philosophie (Internat. Gesellschaft für Kultur und geistige Zusammenarbeit) bzw. Internationale Akademie für Geisteskultur
B 1. Jahrestagung (29.-30. Oktober)
2. Jahrestagung (25.-26. November)
3. Jahrestagung (24.-25. November)
4. Jahrestagung (22.-23. November)
5. Jahrestagung (22. November)

T Die Stimme der Menschlichkeit (Religion, Philosophie, Biologie und Soziologie zum Problem der Humanität)
Das Bild des neuen Menschen (Religion, Philosophie, Biologie und Soziologie zum Problem der Verwirklichung der Idee der Menschlichkeit)
Sinn und Geist der Menschenrechte
Bildung zur Menschlichkeit
Das soziale Problem im Lichte des Humanitätsgedankens

2.16 J 1953-1978 (zweitägig alle 2 Jahre, z.T. eintägig jährlich) (n/a)
O Bern (8mal), Fribourg, Basel, Lausanne, Luzern, Zürich, Magglingen
V SPG
B Symposium
T 1953 Philosophie und Wissenschaft: Aufgabe und Sinn des philosophischen Erkennens in seinem Verhältnis zum einzelwissenschaftlichen Erkennen (P SP Bd. 13, S. 1-57)
1956 Experimentelle und philosophische Psychologie (P SP Bd. 16, S. 1-68)
1958 Gesellschaft und Staat
1960 Philosophische Anthropologie (P SP Bd. 20, 2 von 4 Vorträgen)
1962 Erneuerung der Metaphysik
1964 Die Erkenntnisfunktion des Symbols (P SP Bd. 24, S. 1-41)
1966 Ethik – ihre phil. Grundlagen und ihr Verhältnis zum Recht (P SP Bd. 26, S. 1-60 unter dem Titel ‹Die Beziehungen zwischen Recht und Ethik›)
1968 Der Krieg (P SP Bd. 28, S. 1-38)
1970 Die philosophische Gottesfrage heute (P SP Bd. 30/1, S. 1-33)
1971 Der Begriff der Kritik in der zeitgenössischen Philosophie (P SP Bd. 30/1, S. 34-97)
1972 Der Tod (P SP Bd. 32, S. 1-55)
1974 Philosophie und Reformen des Bildungswesens (P SP Bd. 34, S. 1-24)
1976 Tradition und philosophisches Selbstverständnis (P SP Bd. 36, S. 1-51)
1978 Gerechtigkeit in der komplexen Gesellschaft
P alle in SP

2.17 J 1954 (29.-30. Mai) (r/s)
O Zürich
V Kath. Akademikerhaus Zürich
B Studientagung (mit G. Marcel)
T Christlicher Existenzialismus

2.18 J 1954 (23.-28. August) (i/s)
Siehe auch Nr. 2.5
O Zürich
V Union Internationale de Philosophie des Sciences (UIPS) und Internationales Forum Zürich
B 2e Congrès international de l'UIPS
Zweiter internationaler Kongress für Philosophie der Wissenschaften
T Philosophie des Sciences
P *Actes Vol. I-V.* Neuchâtel 1955.

2.19 J 1954 (22.-25. September) (i/p)
O Bad Ragaz
V SPG und Archiv für genetische Philosophie
B Schelling-Tagung
T Leben, Werk und Ausstrahlung Schellings
P Verhandlungen der Schelling-Tagung, in: SP Bd. 14 (1954)
Lit Roesle, M. (1954): Die Tagung in Bad Ragaz, in: SP Bd. 14, S. 275-277.

2.20 J 1956/1957 (i/s)
Siehe auch Nr. 2.5
O Zürich
V Forum international de Zurich (Internationales Forum Zürich) unter Mitwirkung der D
B Schriftliches Symposium / Sept. 1957 mündliches Symposium
T Cybernétique et Connaissance
P Le robot peut-il servir à la connaissance de l'homme?, in: D Bd. 10 (Nr. 4) 1956; sodann in: D Bd. 13 (Nr. 3/4) 1959.

2.21 J 1958 (i/s)
O Fribourg
V Union internationale pour la protection de la moralité publique (U.I.M.P.)
B Congrès international de l'U.I.M.P.
T L'Opinion publique et la moralité publique
P *Bulletin de l'U.I.M.P.* 8e année, Nr. 10/11, S. 1-127.

2.22 J 1959 (12./13. September) (i/p)
O Saint-Cergue
V SrP
B Colloque Bergson
T Centenaire Bergson
P RTP 1959/60
Lit Gagnebin, S. (1959): A l'occasion du centenaire de Bergson, in: SP Bd. 19, S. 87-118.

2.23 J 1960 (11.-15. September) (i/a)
O Oberhofen am Thunersee
V Institut International de Philosophie (IIP) unter Mitwirkung der SPG
B Entretiens d'Oberhofen
T Limites et critères de la connaissance
P Mercier, A./Locher, M. P. (Hg.) (1961): Actes, in: D Bd. 15 (Nr. 1/2)
Lit Jahresbericht, in: SP Bd. 20 (1960) S. 238.

2.24 J 1960 (i/s)
O Zürich
V Internationales Forum Zürich
B Symposium
T La connaissance par les méthodes analogiques modernes
P In D Bd. 14 (Nr. 4) 1960 erwähnt. – In D Bd. 17 (Nr. 2-3) 1963

2.25 J 1961, 1965, 1969, 1971 (i/s)
O Lausanne (3mal), Neuchâtel
V Académie internationale de philosophie des sciences
B Réunions de l'Académie internationale de philosophie des sciences
T 1965 Civilisation, technique et humanisme
P Dockx, S. (1968): *Civilisation, technique et humanisme.* Paris. – Gonseth, F. (1971): Langue et Méthode, in: D Bd. 25 (Nr. 2)

2.26 J 1962 (i/p)
O Genève
V Internationale Hegel-Gesellschaft
B IV. Internationaler Hegel-Kongress
T Logik

2.27 J 1963 (i/p)
O Genève
V Institut et Musée Voltaire
B Premier Congrès international
T Le Siècle des Lumières
P Compte rendu, in: *Studies on Voltaire and the eighteenth century.* Bd. 24, 25, 26, 27. Genève 1963.

2.28 J 1964, 1965, 1972 (i/s)
O Basel (2mal), Chur
V Societas Ethica
B Gründungstagung der Societas Ethica
2. Jahrestagung der Societas Ethica
9. Jahrestagung der Societas Ethica
T 1964 New Morality
1965 Ehe
1972 Interdependenz von Mensch und Gesellschaft in marxistischer und christlicher Ethik

2.29 J 1966, 1968, 1970, 1973 (i/p)
O Winterthur
V Archiv für genetische Philosophie
B I.-IV. Internationales Winterthurer Seminar über amerikanische Philosophie
T 1966 The Philosophies of Ch. S. Peirce, J. Dewey and C. I. Lewis (I)
1968 The Philosophies of Ch. S. Peirce, J. Dewey and C. I. Lewis (II)
1970 The Philosophy of George Herbert Mead
1973 The Philosophy of William James
P Corti, W. R. (Hg.) (1973): *The Philosophy of George Herbert Mead.* Amriswil. – Corti, W. R. (Hg.) (1976): *The Philosophy of William James.* Hamburg.

2.30 J 1967 (i/s)
O Lausanne
V SPG, unterstützt durch die UNESCO
B Colloque international de Lausanne
T Réforme et coordination des enseignements de mathématique et de physique

P Actes du Colloque international sur la réforme ..., in: D Bd. 21 (Nr. 1-4) 1967 («Le compte rendu intégral» S. 6, Anm. 1).

2.31 J 1968, 1969, 1970, 1971 (i/s)
O D
V D
B Symposium permanent
T 1. Science et philosophie
2. Le temps
3. Le langage
4. Les fondements des mathématiques
P In D Bd. 22 (Nr. 2-4) 1968
In D Bd. 23 (Nr. 1-4) 1969
In D Bd. 24 (Nr. 1-4 teilweise) 1970
In D Bd. 25 (Nr. 3-4) 1971

2.32 J 1970 (24./25. Mai) (r/s)
O Zürich
V Philosophische Gesellschaft Innerschweiz und Paulus-Akademie Zürich
B Symposium (mit Max Müller)
T Die Wahrheit der Metaphysik und der Geschichte
P Müller, M. (1971): *Erfahrung und Geschichte.* Freiburg/München. S. 17ff.

2.33 J 1970-1977 (1 Woche anfangs September) (i/a)
O St. Moritz
V Engadiner Kollegium
B Arbeitswoche St. Moritz
T 1970 Das Bild vom Menschen
1971 Über Tod und Freizeit
1972 Endliches und Unendliches
1973 Was ist das Heilige?
1974 Vom Sinn und Wert des menschlichen Lebens
1975 Freiheit
1976 Wer und was und wo ist Gott?
1977 Der Mensch zwischen Geist und Materie
P Unter dem Tagungstitel in der Reihe *Editio Academica.* Hg. von B. Staehelin, S. Jenny und S. Geroulanos. Zürich.

2.34 J 1973 (i/a)
O Bern
V Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP)
B Symposium de Berne
T Philosophes critiques d'eux-mêmes/Philosophers on Their Own Work/Philosophische Selbstbetrachtungen
P Reihe unter diesem Titel hg. von A. Mercier/M. Svilar (1975) Bd. 1. Bern/Frankfurt a. M.

2.35 J 1973 (4.-7. Mai) (i/s)
1976 (30. April-2. Mai)
O Biel/Bienne
V Institut für Methodologie/Institut de la Méthode
B I./II. Internationales Kolloquium in Biel
T 1973 Philosophische Problematik der Sprache
1976 Sprache und Wirklichkeit
P Lauener, H. (Hg.) (1973): in D Bd. 27 (Nr. 3-4) die Vorträge und in Bd. 30 (Nr. 1) 1976 die überarbeiteten Diskussionsvoten. – Lauener, H. (Hg.) (1977): in D Bd. 31 (Nr. 3-4).
Lit in *Zeitschrift für germanistische Linguistik.* 1976.

2.36 J 1973 (12.-16. September) (i/s)
O Fribourg
V Académie internationale de philosophie des sciences
B Kolloquium
T Science et métaphysique
Lit erwähnt in ZphF Bd. 28 (1974) S. 298.

2.37 J 1974 (19.-21. April) (i/a)
O Biel/Bienne
V Institut für Methodologie/Institut de la Méthode
B Kolloquium in Biel
T Das Problem des Anfangs. Wie wird eine wissenschaftliche Disziplin begründet?
P z. T. in D Bd. 28 (Nr. 1-2) 1974.

2.38 J 1975 (24.-28. Januar) (i/s)
O Fribourg
V Internationale Forschungsstelle für Phänomenologie, SPG und Société philosophique de Fribourg
B Internationales Kolloquium
T Soi et Autrui, La crise de l'irréductible dans l'homme

2.39 J 1976 (i/s)
O Bern
V Institut International de Philosophie (IIP)
B Entretiens de Berne
T L'espace
P Mercier, A./Svilar, M. (Hg.) (1978): *Actes.* Den Haag.

2.40 J 1976 (5. September) (i/p)
1977 (31. Aug.-4. Sept.)
O St. Moritz
V Europäische Nietzsche-Gesellschaft
B Nietzsche-Tagung/Nietzsche Symposion
T 1976 nicht einheitlich
1977 Zur Vorgeschichte der Philosophie Friedrich Nietzsches

2.41 J 1976 (23.-26. September) (i/p)
O Winterthur
V Schopenhauer-Gesellschaft (Frankfurt a. M.) unter Mitwirkung der Literarischen Vereinigung Winterthur und der Stiftung Akademie für ethische Forschung (Winterthur)
B Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft in Winterthur
T Schopenhauer
P *Schopenhauer-Jahrbuch* Bd. 58 (1977). Vortrag ‹Der Mensch im Auftrag des Seins› von W. R. Corti in: *Arbeitsblätter der Akademie für ethische Forschung.* 2 (1977).

3 *Zeitschriften*

Schema

J Jahr
N Name
B Begründer
O Erscheinungsort
H Herausgeber
E Erscheinungsweise
A Anzahl philosophischer Beiträge
R Richtung
Lit Literatur

3.1 J 1868-1977
N *Revue de Théologie et de Philosophie (RTP)*
O Lausanne
H G. Boss, F. Bovon, F. Brunner, O. Fatio, H. Mottu, D. Zaslawsky
E 6mal jährlich
A 12
R keine spezielle
Lit Centenaire de la RTP, Bd. XVIII (1968). – Letzte ‹Tables des 3 séries› (1968).

3.2 J 1923-1953
N *Divus Thomas (DT)*
B 1886 als Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie von E. Commer, Münster. – 1923 ab Jg. 37 (III. Serie) als DT von G. Manser
O Fribourg
H G. Manser, G. Häfele
E 4mal jährlich
R Thomismus, Scholastik
Lit Häfele, G. (1936): Vor 50 Jahren. Erinnerungen aus der Werdezeit des Jahrbuches, in: DT Bd. 14, S. 3-18.

3.3 J 1934-1977
N *Humanisme et Renaissance*, ab 1941 *Bibliothèque d'humanisme et Renaissance*
B Abel Lefranc, Eugénie Droz
O Genève
H A. Dufour (Sekretär)
E 3mal jährlich
A 5
R Ideengeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts

3.4 J 1941-1945
N *Jahrbuch der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft (JSPG)*
B SPG
O Basel
H Hans Barth, A. Mercier, M. de Munnynck, H. Schmalenbach, P. Thévenaz (siehe SP)

E 1mal jährlich
A 10-12
R keine spezielle

3.5 J 1946-1977
N *Studia Philosophica (SP)*
B Fortsetzung vom JSPG
O Basel
H D. Christoff, H. Kunz, ab 1977 H. Saner anstelle von H. Kunz
E 1mal jährlich
A 12
R keine spezielle
Lit Register von 3.4 und 3.5, 1941-1965, in: SP Bd. XXVI (1966)

3.6 J 1947-1977
N *Dialectica (D)*
B F. Gonseth
O Lausanne
H H. Lauener (Redaktor)
E 4mal jährlich
A 20
R Philosophie der Erkenntnis
Lit Gonseth, F. (1966): Editorial, in: D Bd. 20 (Nr. 1) S. 5-13. – Gonseth, F. (1968): Editorial, in: D Bd. 22 (Nr. 2) S. 91-95.

3.7 J 1954-1977
N *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie (FZPT)*
B als Fortsetzung von DT ab Jg. 68 (IV. Serie) von P. Wyser
O Fribourg
H H. Stirnimann
E 3mal jährlich
R Mittelalterliche und moderne Geschichte der Philosophie, Systematische Philosophie, Hermeneutik u.a.
Lit Wyser, P. (1954): Zur neuen Serie unserer Zeitschrift, in: FZPT Bd. 1,hS. 3-16.

3.8 J 1961-1977
N *Studies in Soviet Thought (SST)*
B J. M. Bocheński
O Fribourg (Dordrecht-Holland, Boston-USA)
H T. J. Blakeley (Boston), G. Küng (Fribourg), N. Lobkowicz (München)
E 4mal jährlich
A 20
R Sowjetphilosophie

4 *Publikationsreihen*

Schema

J Jahre
N Name
H Herausgeber
O Ort
A Anzahl Bände

4.1 J 1905-1977
N *Annales de la Société J.-J. Rousseau*
H Société J.-J. Rousseau
O Genève

4.2 J 1924-1941 und 1947-1970
N *Studia Friburgensia*, Erste Serie, Neue Folge
H Die Dominikaner-Professoren an der Universität Freiburg
O Fribourg
A 13 und 54

4.3 J 1933-1977
N *Eranos-Jahrbuch*
H Olga Fröbe-Kapteyn (bis 1961), dann A. Portmann, seit 1966 zusammen mit R. Ritsema
O Zürich
A 46

4.4 J 1943-1966
N *Etre et Penser*, Cahiers de Philosophie
H P. Thévenaz u.a.
O Neuchâtel
A 52

4.5 J 1943-1963
N *Studia Philosophica Supplementa*
H SPG
O Basel
A 11

4.6 J 1944-1946
N *Schriften der Mlle Marie Gretler-Stiftung*
H Marie Gretler-Stiftung
O Erlenbach-Zürich
A 3

4.7 J 1947-1977
N *Recontres internationales de Genève*
O Neuchâtel
A 26

4.8 J 1949-1969 und 1976–1977
N *Studien aus dem C. G. Jung-Institut.* Forts.: *Publikationen aus dem C. G. Jung-Institut / Analytische Psychologie*
H C. G. Jung-Institut
O Zürich
A 19 und 3

4.9 J 1949-1977
N *Sammlung Politeia*
H A. F. Utz, Brigitta v. Galen
O Stuttgart
A 30

4.10 J 1949-1977
N *Diderot Studies*
H O. Fellows, D. Guiragossian
O Genève
A 18

4.11 J 1951-1975
N *Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie*
H H. Büchenbacher, Goetheanum
O Dornach
A 11

4.12 J 1952-1958
N *Philosophische Forschungen*, Neue Folge
H K. Jaspers
O Basel
A 8

4.13 J 1954-1977
N *Entretiens sur l'Antiquité classique*
H Fondation Hardt
O Genève
A 23

4.14 J 1955-1971 (Fortsetzung durch The Voltaire-Foundation, Oxford)
N *Studies on Voltaire and the eighteenth century*
H Th. Besterman
O Genève
A 84

4.15 J 1956-1977
N *Bibliographie der Sozialethik*
H A. F. Utz, Brigitta v. Galen, P. P. Müller-Schmid
O Freiburg i. Br.
A 9

4.16 J 1957-1977
N *Etudes d'Epistémologie génétique*
H J. Piaget
O Paris
A 35

4.17 J 1962-1977
N *Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie*
H G. Ebeling (Institut für Hermeneutik) u. a.
O Tübingen

4.18 J 1964-1977
N *Veröffentlichungen des Instituts für Sozialethik der Universität Zürich*
H A. Rich
O Zürich
A 5

4.19 J 1966-1977
N *Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft*
H P. Kamm
O Zürich
A 6

4.20 J 1966-1973
N *Basler Beiträge zur Philosophie und ihrer Geschichte*
H H. J. Salmony
O Zürich
A 7

4.21 J 1970-1977
N Engadiner Kollegium: *Das Bild vom Menschen*
H B. Staehelin, S. Jenny, St. Geroulanos
O Zürich
A 8

4.22 J 1970-1977
N *Dokimion*
H Die Dominikaner-Professoren an der Universität Freiburg
O Fribourg
A 3

4.23 J 1972-1977
N *Gesellschaft und Ethik*
H Institut für Sozialethik des Schweiz. Evangel. Kirchenbundes
O Zürich
A 1

4.24 J 1974-1977
N *Philosophie aktuell*
H H. Holzhey, H. Saner, W. Zimmerli
O Basel
A 10

4.25 J 1975-1977
N *Philosophische Selbstbetrachtungen (Philosophes critiques d'eux-mêmes / Philosophers on their own work)*
H A. Mercier, Maja Svilar
O Bern/Frankfurt a. M.
A 1

4.26 J 1977
N *Raison dialectique*
H Ph. Muller
O Lausanne

5 *Literatur*

Barth, Hans (1946): Über den schweizerischen Beitrag zur Staatsphilosophie, erläutert an Werken Pestalozzis, in: *Philosophie in der Schweiz.* (= Heft 3 der Schriften der Mlle Marie Gretler-Stiftung Zürich) Zürich. S. 51-73.

Besterman, Th. (1964): *Institut et Musée Voltaire.* Genève.

Christoff, D. (1961): Suisse, in: *Les grands courants de la pensée mondiale contemporaine. Panoramas nationaux.* Mailand. Bd. II, S. 1189-1228.

Christoff, D. (1968): Les philosophes dans le siècle, in: *Revue de Théologie et de Philosophie.*

Cormier, R./Kurtz, P./Lineback, R. H./Varet, G. (Hg.) (1974): *International Directory of Philosophy and Philosophers (IDPP).* Ohio. (bes. S. 430ff.)

Corti, W. R. (1956): Plan der Akademie, in: *Der Bogen.* Heft 47. St. Gallen.

Corti, W. R. (1963/1974): *Das Archiv für genetische Philosophie.* Teil I+II/Teil III. Zürich.

Dürr, K. (1946): Der Anteil der Schweiz an der Entwicklung der Logik, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 26-50.

Frey, H. (1946): Philosophie am Gymnasium, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 160-167.

Frutiger, P. (1946): La Philosophie en Suisse romande, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 74-113.

Gauss, H. (1946): Philosophie in der Schweiz, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung.* Bd. 1, S. 370-380.

Häberlin, P. (1946): Von der Zukunft der Philosophie in der Schweiz, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 9-25.
Hersch, J. (1946): Rapport sur l'enseignement de la philosophie dans les écoles secondaires en Suisse, in: *Studia Philosophica.* Bd. VI, S. 180-183.
Heuss, E./Kamm, P./Kunz, H./Landmann, M. (1944): *Bibliographie der philosophischen, psychologischen und pädagogischen Literatur in der deutschsprachigen Schweiz 1900-1940.* (= Bd. 2 der Studia Philosophica Supplementa) Basel.
Holzhey, H. (1977): Das Hermann Cohen-Archiv in Zürich, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung.* Bd. 31/3, S. 443-452.
Kamm, P. (1940): Bericht über den Stand der philosophischen Forschung in der deutschsprachigen Schweiz. Sonderdruck der *Schweizerischen Hochschulzeitung.* Jg. 14, Heft 4. Zürich.
Kamm, P. (1973): Zehn Jahre Paul-Häberlin-Gesellschaft Zürich 1963-1973, in: Knoepfli, A. (1973): *Schönheit, Kunst und Kunsterziehung.* S. 2-5.
Kamm, P. (1977): *Paul Häberlin Leben und Werk.* Bd. 1. Zürich.
Keller, W. (1946): Aufnahme und Verarbeitung neuerer deutscher philosophischer Strömungen in der Schweiz, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 114-142.
Lauener, H. (1971): Wissenschaftstheorie in der Schweiz, in: *Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie.* Bd. 2, S. 291-317; Veröffentlichungen schweizerischer Wissenschaftstheoretiker, ebda. S. 340-351 und in Bd. 3 (1972), S. 176–189.
Mercier, A. (1976): Ferdinand Gonseth (1890-1975): Mathematik und Wirklichkeit. Ein Stück Geschichte der Wissenschaftsphilosophie in der Schweiz, in: *Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie.* Bd. 7, S. 11-25.
Muralt, A. de (1966): *Philosophes en Suisse française.* Neuchâtel.
Piguet, J. C. (1957): La philosophie en Suisse, in: Weber/Huisman (Hg.): *Tableau de la philosophie contemporaine.* Paris.
Portmann, A. (1961): Vom Sinn und Auftrag der Eranos-Tagungen, in: *Eranos-Jahrbuch.* Bd. 30, S. 7-28.
Ris, O. F. (1972): Schweizerische Philosophische Gesellschaft, in: *25 Jahre Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft.* Bern. S. 74-77.
Roesle, M. (1940/41): Schweizerische Philosophie? Separat-Abdruck aus: *Schweizerische Rundschau.* 40. Jg. Heft 12, S. 1-4.
Ryffel, H. (1954): Correnti filosofiche in Svizzera, in: *Filosofia.* Torino.
Saner, H. (1973): Zu Karl Jaspers' Nachlass. Ein vorläufiger Bericht, in: *Karl Jaspers in der Diskussion.* Hg. von H. Saner. München. S. 449-463.
Scherrer, E. (1946): Was erwartet der jugendliche Mensch von einer philosophischen Schulung, in: *Philosophie in der Schweiz.* Zürich. S. 143-159.
Simmen, M. (1966): *Im Dienste des Geistes* (Zwei Luzerner Stiftungen). Luzern.
Thévenaz, P. (1941): La philosophie en Suisse alémanique, in: *Revue de Théologie et de Philosophie.* Lausanne.
Tumarkin, A. (1948): *Wesen und Werden der schweizerischen Philosophie.* Frauenfeld.
Unger, C. (1926/1964-66): Skizze der Aufgaben, die das Werk Rudolf Steiners dem philosophischen Streben gestellt hat, in: Rudolf Steiner: *Schriften II.* Stuttgart.
Voelke, A.-J. (1967): Philosophes en Suisse française, in: *Studia Philosophica.* Bd. 27, S. 231-237.
Walter, E. J. (1969): Abriss der Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, in: *Vierteljahrschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich.* Jg. 114, S. 485-500.